

BERLIN

SOZIALREADER # 3



asta  *fu*



BERLIN

SOZIALREADER # 3

asta *ju*

SOZIALREADER # 3

REDAKTION:

Milka Berndt, Astrid Förster, Minas Hilbig, Julia Martin, Christina Meyer, Isa Schaller, Niklas Walendy, Jette Würfel

CHEFLEKTORIN:

Anna Islentyeva

ILLUSTRATIONEN & LAYOUT:

Diana Vishnevskaja

BELICHTUNG:

Medienraum HU *Monbijoustraße 3, 10117 Berlin*

DRUCK:

AStA FU-Druckerei *Kelchstraße 31, 12169 Berlin*

AUFLAGE: 5 000

KONTAKT:

Sozialreferat des AStA der Freien Universität Berlin

Otto-von-Simson-Straße 23, 14195 Berlin

Telefon: (030) 83 90 910

Email: sozialreferat@astafu.de, sozialberatung@astafu.de

Website: www.astafu.de/sozref

Herausgegeben vom Sozialreferat des AStA der Freien Universität Berlin

STAND: Sommersemester 2015



VORWORT

Wir freuen uns, euch nun schon die dritte deutschsprachige Ausgabe unseres Sozialreaders präsentieren zu können. Alle Inhalte sind überarbeitet, zusätzlich findet ihr diesmal einen Teil zum Studieren mit Kind(ern), außerdem noch mehr Kneipen und Cafés mit kostenlosen Angeboten wie Kicker, Tischtennis, Jam Sessions und Poetry Slams sowie Informationen zu Sportmöglichkeiten in Berlin und vieles mehr.

Mit diesem Reader wollen wir all jenen eine Hilfestellung und nützliche Informationen bieten, die in Berlin leben und/ oder studieren. Wir haben versucht, euch in verschiedenen Rubriken einen guten Überblick über Chancen und Möglichkeiten zu verschaffen, wie ihr euer Studium oder einfach nur das schöne Leben in Berlin und darüber hinaus möglichst preiswert - und dennoch abwechslungsreich und aufregend - gestalten könnt. Wichtig ist uns dabei vor allem eines: Nicht alles, was einen Preis hat, hat einen Wert. Und nicht alles, was einen Wert hat, hat einen Preis. In diesem Sinne geht es uns auch um die Dekonstruktion eines Armutsbegriffs, der stigmatisierend ist und nicht nur in unterschiedlichen Bildungschancen seinen Ausdruck findet, sondern euch auch überall auf dem Campus oder andernorts entgegenschlagen kann. Daher haben wir für euch direkt ein Stück kritische Wissenschaft zum Thema Konsum und Kapital - die Universität als kapitalistische Konsuminstitution in diesen Reader integriert.

FOR INTERNATIONALS

This is our third edition of the Berlin Social Reader. In this booklet you will find general information, different links, tricks and tips that might be of interest and use for those who live and/ or study in Berlin. In six chapters, our editorial board has collected many useful tips, with the help of which you will enjoy a multifaceted Berlin life, while spending little to no money at all. It is essential to bear in mind that not everything priced is valuable, and vice versa, not everything that is valuable has a price. A closer insight into this tedious statement will be found in the introduction texts at the beginning of the book.

This booklet is in German. The English version is either to download as a PDF-file here: www.astafu.de/sites/default/files/sociareader_web_fin.pdf or to pick up at the Student Council of the Free University Berlin (AStA FU Berlin). Also, do not hesitate to contact us if you encounter any difficulties while studying in Berlin. The Student Council provides students with different kinds of information and support. We offer our fellow students suggestions and advice on how to deal with some of the problems you might encounter at the university, ranging from problems concerning the admission process or your studies and examinations, to advice on how to get financial aid from city social funds as well as tips for living and going out in Berlin. You will find the whole list of services below (see Die Beratungsangebote des AStA FU). Other Berlin Universities also have Student Councils that are ready to assist you.

INHALT

Vorwort.....	5
Sozialreferat des AStA FU.....	10
Die Beratungsangebote des AStA FU.....	11
Die Beratungsangebote der anderen ASten.....	14
Die Universität als kapitalistische Konsuminstitution. Über die Notwendigkeit des Sozialreaders.....	16
STUDIENFINANZIERUNG	21
Allgemeine Informationsquellen.....	21
Jobben während des Studiums: Sozialversicherung und Studistatus.....	22
Studentische Beschäftigte.....	24
Stipendien.....	25
Darlehen und Zuschüsse des Studentenwerks.....	27
Kredite.....	28
Finanzierung in der Examenszeit.....	29
Unerwartete Finanzierungslücken.....	30
Sozialleistungen.....	31
Kindergeld.....	31
Wohngeld.....	32
ALG II und Mehrbedarf.....	32
Rechtsberatung, Beratungshilfeschein, Prozesskostenhilfe.....	34
Begrüßungsgeld und Zweitwohnsitzsteuer.....	34
Rundfunkgebührenbeitrag.....	35
Zuschuss zum Semesterticket-Beitrag.....	36

BAFÖG ALLGEMEIN	37
Alter.....	40
Staatsbürger_innenschaft.....	41
Besonderheiten Übergang von Bachelor zu Master.....	41
Leistungsnachweis.....	43
Fachrichtungswechsel & Schwerpunktverlagerung.....	45
Einkommen, Vermögen, Datenabgleich.....	46
STUDIERN MIT KIND(ERN)	51
WOHNEN	55
Wohngemeinschaft (WG).....	55
Wohnheim.....	59
Hausprojekte / Wohnprojekte.....	60
KONSUM	63
Lebensmittel.....	63
Kleidung und andere Dinge.....	67
Tauschen statt kaufen.....	69
Lust aufs Lesen? Oder Bücher für Alle!.....	71
KULTUR	77
Museen.....	78
Theater.....	79
Musik.....	83
Kino.....	87
Deine Alternative Kneipentour	88
Freizeit: Cafés, Bars und Kneipen.....	90
REISEN	105
In Berlin.....	105
und aus Berlin raus.....	109
Übernachten.....	111
SONSTIGES	113
Pille und Kondome, HIV-Tests.....	113
Massagen und Naturheilkunde.....	115
Frisuren.....	115
Sport.....	116
Deine Tipps und Notizen.....	118

SOZIALREFERAT DES ASTA FU:

wer wir sind und was wir machen

Das Sozialreferat des AStA FU setzt sich für die sozialen Belange der Studierendenschaft ein. Es ist Anlaufstelle für alle Belange sozialer und finanzieller Absicherung und arbeitet parteiisch zu Gunsten der Studierenden. Wir wollen euch helfen, mit den Widrigkeiten, denen ihr allzu oft ausgesetzt seid, besser fertig zu werden. Unser Ziel ist es, eine Verbesserung der sozialen Bedingungen der Studierenden zu erwirken und euch über aktuelle Missstände und Veränderungen zu informieren. Eine grundlegende Kritik sozialpolitischer Themen mit hochschulpolitischer Relevanz ist dabei nötig, um auch weiterhin vehement gegen die Einführung von Studiengebühren, für Barrierefreiheit und die soziale Öffnung der Hochschulen in Berlin eintreten zu können. Wir verstehen uns als Gegenpol zu oftmals sozialfeindlichen Prinzipien wie Leistungsdruck, Konkurrenz und Elite.

In der Praxis konzentriert sich unsere Arbeit auf die Organisation und Vernetzung des umfangreichen Beratungsangebotes des AStA, das euch zu Fragen der Studienfinanzierung (z.B. BAföG oder Leistungen nach dem SGB), aber auch bei Problemen wie Ungleichbehandlung oder Ausgrenzung im Uni Alltag weiterhelfen soll. Außerdem leistet das Sozialreferat in Zusammenarbeit mit dem Hochschulreferat, dem Öffentlichkeitsreferat und dem Referat für Lehre und Studium regelmäßig Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu hochschulbezogenen, sozialpolitisch relevanten Themen und setzt sich - wenn notwendig - auch direkt gegenüber der akademischen Selbstverwaltung der FU dafür ein, unsoziale Pläne oder Verfahrensweisen der Universität zu identifizieren und abzustellen.

DIE BERATUNGEN DES ASTA FU BERLIN

Der AStA FU Berlin bietet den Studierenden ein breites und kostenfreies Beratungsspektrum, dessen Beraterinnen und Berater euch bei hochschulbezogenen und in schwierigen Situationen persönlich zur Seite stehen und jedes Gespräch vertraulich behandeln.

Email: www.astafu.de/beratungen

Telefon: (030) 83 90 910

Adresse: alle Beratungen finden in der AStA-Villa in der *Otto-von-Simson-Straße 23*, gegenüber Mensa II in der Silberlaube, statt.

Informiert euch am besten vor eurem Beratungsbesuch auf unserer Homepage oder im AStA-Büro über aktuelle Sprechzeiten.

BAFÖG-BERATUNG

Email: bafoegberatung@astafu.de

Telefon: (030) 83 90 91-12

BERATUNG FÜR INTERNATIONALE STUDIERENDE

Email: ris@astafu.de

Telefon: (030) 83 90 91-17

DATENSCHUTZBERATUNG

Email: datenschutz@astafu.de

Telefon: (030) 83 90 91-0

ENTHINDERUNGSBERATUNG

Email: behindertenberatung@astafu.de

Telefon: (030) 83 90 91-10

FACHSCHAFTSREFERATSBERATUNG

Email: fsref@astafu.de

Telefon: (030) 83 90 910

FRAUEN*BERATUNG

Email: frauen@astafu.de

Telefon: (030) 83 90 91-23

HOCHSCHULBERATUNG

Email: hochschule@astafu.de

Telefon: (030) 83 90 91-10

NEU: Jeden zweiten Mittwoch 16-19 Uhr finden anwaltliche Hochschul- und Prüfungsrechtsberatungen, statt studentischer Hochschulberatungen statt. Hierfür ist eine Terminvereinbarung nötig.

LESBISCH / TRANS*-FEMINISTISCHE INFO UND SUPPORT (LIS)

Email: lesbitransintera@astafu.de

Telefon: (030) 83 90 91-22

RECHTSBERATUNG

Zu allen rechtlichen Fragen - Mietrecht ausgenommen - berät euch eine vom AStA beauftragte, professionelle Rechtsanwältin.

Eine vorherige telefonische oder persönliche Anmeldung im AStA FU ist dabei erforderlich. Telefonische Beratungen sind leider nicht möglich.

Die Beratung findet immer freitags von 15.00 bis 17.00 Uhr statt.

Telefon: (030) 83 90 91-0

SOZIALBERATUNG

In der Sozialberatung können sich Studierende zu den unterschiedlichsten Themen informieren und sich in schwierigen Zeiten und bei komplexen Fragen helfen lassen. Die Beratung ist äußerst vielfältig und deckt folgende Bereiche ab: Studienfinanzierung, Stipendien, Studierende und Krankenversicherung, Studieren und Job, ALG II, Kindergeld, Rundfunkbeiträge, Wohngeld, Beratungshilfeschein usw.

Email: sozialberatung@astafu.de

Telefon: (030) 83 90 91-12

SCHWULENBERATUNG: INFO & SUPPORT

Email: schwule@astafu.de

Tel. (030) 839091-18

SEMESTERTICKETBÜRO

Hier können Studierende einen Antrag auf Befreiung bzw. Rückerstattung sowie einen Zuschussantrag bei sozialen Härten stellen. Wenn du einen Zuschussantrag stellst, musst du trotzdem zunächst die komplette Rückmeldegebühr zahlen. Der Zuschuss wird dir erst während des laufenden Semesters gezahlt. Um einen Zuschuss zu beantragen, musst du das Antragsformular fristgerecht beim Semesterticketbüro einreichen. Die Antragsfristen sind ca. 1 Monat nach Rückmeldeschluss. Informier dich weiter direkt beim Semesterticketbüro!

Adresse: *Thielallee 36, 14195 Berlin*

Email: semtixbuero@astafu.de

Telefon: (030) 83 90 91-41

MEDIENWERKSTATT UND TECHNIKVERLEIH

Der AStA FU verfügt über einen Pool an technischen Geräten, die wir euch gratis für hochschulpolitische Veranstaltungen ausleihen können. Unter anderem eine Musikanlage, Beamer, Videokamera u.v.m.

Email: medienwerkstatt@astafu.de

Telefon: (030) 83 90 910

AUSLEIHE

Neben der Technik aus der Medienwerkstatt könnt ihr auch Biertische, Pavillons und einige andere Dinge für Veranstaltungen ausleihen. Außerdem stehen ein Lastenfahrrad, ein Strike Bike und eine Buttonmaschine zur Verfügung.

Meldet euch bei Interesse einfach per Email.

Email: medienwerkstatt@astafu.de

Telefon: (030) 83 90 910

DIE BERATUNGEN DER ANDEREN ASTEN IN BERLIN

Ihr könnt euch ebenfalls gerne an die Beratungen der anderen ASten in Berlin wenden: **Referent_innenRat der Humboldt Universität, AStA der Technischen Universität, AStA der Universität der Künste Berlin, AStA der Beuth Hochschule für Technik, AStA der Alice Salomon Hochschule, AStA der Kunsthochschule Weißensee.**

DER REFERENT_INNENRAT DER HUMBOLT UNIVERSITÄT bietet Beratungen für Studierende an drei Standorten an:

Adlershof: in der *Rudower Chaussee 25, Haus 2, Raum 225.*

Hier findet Ihr in der Vorlesungszeit jeden Dienstag das Team der Sozialberatung.

Mitte - Dorotheenstraße: *Dorotheenstraße 17, Rückseite des HU-Hauptgebäudes, Eingang Seitenflügel*

Hier findet ihr die Beratungen zu Lehre und Studium, zum Hochschul- und Prüfungsrecht, die Antidiskriminierungsberatung und die Beratung bei sexistischen Belästigungen und Übergriffen.

Mitte - Monbijoustraße: In der *Monbijoustraße 3*, im Erdgeschoss in den Räumen 5, 6, 15 und 16.

Hier findet ihr montags, mittwochs und donnerstags (im März, August und September nur mittwochs) das Team der Sozialberatung, sowie die Allgemeine Rechtsberatung.

KONTAKT:

Adresse (Sitz): *Dorotheenstraße 17, 10117 Berlin-Mitte*

Telefon: (030) 2093-46662

E-Mail: refrat@refrat.hu-berlin.de

Web: www.refrat.de/beratung

DER ASTA TU BERLIN bietet folgende Beratungen an:

Die Beratung für internationale Studierende steht allen internationalen Studierenden mit Rat und Tat zur Seite. In dieser Beratung sind zwei Studierende und eine Rechtsanwältin engagiert.

Email: stud-int@asta.tu-berlin.de

Telefon: (030)-314-27482

Die BAföG- und Sozialberatung kennt sich mit Fragen zur Studienfinanzierung aus. Sie geben euch Hilfestellung zu allem, was im weitesten Sinne mit der Finanzierung eures Studiums zu tun hat. Sei es eine BAföG - Rückzahlung, Wohngeld oder Unterhalt für euch oder euer(e) Kind(er). Außerdem finden anwaltliche Beratungen zu Zivil-, Straf-, Arbeits- und Verbraucher_innenrecht jeden Dienstag 14 - 16 Uhr statt.

NEU: Gewerkschaftliche Beratung zu Job-Angelegenheiten findet jeden 2. Montag im Monat 15-17 Uhr statt.

Email: sozialberatung@asta.tu-berlin.de

Telefon: (030)-314- 27482

Die Hochschul- und Studienberatung hilft Studierenden, ihre Rechte insbesondere gegenüber der Universität durchzusetzen. Zweiwöchentlich 15 - 18 Uhr finden anwaltliche Erstberatungen (mit Termin) statt.

Email: hochschulberatung@asta.tu-berlin.de

Telefon: (030) 314 - 23960

KONTAKT:

Adresse: *Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin*

Telefon: (030)-314- 25683

Email: buero@asta.tu-berlin.de

DIE UNIVERSITÄT ALS KAPITALISTISCHE KONSUMINSTITUTION

Über die Notwendigkeit des Sozialreaders

Einst bestand das Ideal der Universität als intellektuelle Bildungsstätte, welche quasi aus der Wirtschaft losgelöst, nur sich selbst Rechenschaft abzulegen hat. Doch inwiefern entspricht die heutige Realität des Universitätsalltags diesem Ideal?

Diese Überlegung lässt mich unweigerlich an meine eigenen Orientierungstage erinnern. Denn dort schien dieses Ideal noch in der Luft zu liegen. Professor_innen empfangen jene, die erst seit kurzem das Privileg zu studieren haben mit freundlicher Miene. Die Bandbreite der Fachrichtung wurde vorgestellt sowie die Errungenschaften der Vorgänger_innen. Studierende würden feierlich aufgenommen in diesen inneren Zirkel von Menschen, dessen Arbeit vermeintlich der Erkenntnis und dem Guten der Menschheit diene. Eingenommen von der Vorstellung, dass ich nun Teil einer noblen Gesellschaft sein würde, begegnete ich Beiträgen von studentischen Initiativen, welche meist auf die negativen Aspekte des Studiums fokussiert waren mit Argwohn – ich empfand sie geradezu als pessimistisch. Denn meist kommt die eigene Erkenntnis über das wahre Gesicht der Universität und des Studiums erst später.

Leider ist die Universität heutzutage tief in wirtschaftliche Prozesse eingebunden. Dass die Konsumwirtschaft nicht vor den "Toren" der Universität Halt macht, zeigt die Werbung, die seit Jahren feste Präsenz in der Universität ist¹. Mensch könnte behaupten, dass es der Universität nicht gestattet sei, selbst Einnahmen durch Werbung zu erzielen und das ist korrekt. Die Realität zeigt aber unternehmerisches Erfinder_innentum: Die Universität vermietet Werbeflächen an die CAMPUSdirekt-Gruppe, welche wiederum die Werbeflächen an Werbeträger_innen vermietet. Durch diese zwischengeschobene Instanz öffnet die Universität der Werbung die Tore. Die Resultate sind bekannt: Massenweise Werbeposter auf den Gängen der Uni und in den Mensen. Die Werbeindustrie hat verstanden: Studierende sind Konsument_innen; und so sind ein Großteil der Werbungen auf die vermeintlichen Bedürfnisse Studierender zugeschnitten. Ihren Höhepunkt findet diese Idee in den Campustüten, welche ein, meist spezifisch auf Frauen* oder Männer* zugeschnittenes Konsum-Werbe-Gesamtpaket darstellt. Doch Studierende haben auch andere Bedürfnisse, welche sie direkt in der Universität befriedigen können: Anmeldung zum Car-Sharing, Amazon Prime, ADAC oder der Erwerb von Filmpostern und anderer Produkte ist direkt an der Universität möglich. Hier ein kleiner Exkurs ins Ausland:

Aufgrund eines Auslandsaufenthaltes erlebte ich auch die Orientierungstage an der University of Edinburgh in Schottland. Dort hat Werbung einen ganz anderen Einzug in den Studierendenalltag genommen: Dort ist Domino's, Fastfood-Pizza-Bestell-/Lieferdienst nämlich offizieller Sponsor der O-Tage. Dies gibt der Firma nicht nur die Möglichkeit ihr Logo überall draufzudrucken, nein, dadurch kann sie sich auch den Campus erschließen. Während der O-Woche ist an mehreren zentralen Knotenpunkten des Campus' Domino's präsent. Pizza wird für Umme verteilt, die breite

¹ Eine ausführlichere Analyse der Werbesituation, insbesondere sexistischer Werbung an der FU respektive Uni Marburg findet ihr in der Out of Dahlem 14, S. 18-24 in den Artikeln «*Alles Werbung*» von Nora und «*Eine Tüte Sexismus, bitte*» von Laura | www.astafu.de/sites/default/files/OoD14.pdf

Studierendenschaft konsumiert unreflektiert und läuft anschließend mit den DIN A3-großen Domino's-Tüten, gefüllt mit einem übergroße Gutscheine für einen Rabatt bei der nächsten Pizzabestellung, durch die Stadt. Die wohl effektivste Art, für die Dauer der Kampagne eine ganze Stadt mit Domino's-Logos zu plakatieren.

Doch zurück zur hiesigen Situation:

Die Universität ist nun also im großen und ganzen eine Werbeträgerin, doch findet die Wirtschaft noch an anderen Stellen Einzug in die vermeintlich heiligen Hallen der Erkenntnis. Denn an der Universität geht es schon lange nicht mehr um Erkenntnis, sondern um Leistung. Leistung, die quantifizierbar, also mess- und vergleichbar sein muss². Dazu dienen die Credits, welche komplexe Arbeiten in auf vermeintlich dafür aufgewendete Arbeitsstunden herunterbricht. So entspricht, das ist sicherlich bekannt, ein Credit 30 Arbeitsstunden³. Dies macht es möglich, jede bewertete Leistung an der Universität unabhängig von Fachrichtung und Art der Arbeit zu vergleichen. Darüber hinaus erfahren verschiedene Fachrichtungen auch, je nach Wirtschaftsträchtigkeit, verschieden viel (finanzielle) Unterstützung⁴.

So eingebunden durch Werbung, Leistungsquantifizierung und Fragen der Wirtschaftlichkeit verkommt die Universität zu einem grotesken

2 Für eine detaillierte Analyse der Quantifizierung von Leistung im Bildungssektor schaut euch den Artikel «Das Prinzip «Setzen, Sechs!»» auf S. 15 der unitopia #2 an | www.bildungsprotestfu.net/2013/09/u2-das-prinzip-setzen-sechs/

3 Laut Berliner Hochschulgesetz müssten es nur 25 Stunden sein. 30 entspricht dem gesetzlichen Maximum. Maximierungsstrategien kennt mensch ja aus der Wirtschaft.

4 Wen die Einbindung der Hochschule in den Kapitalismus (und deren Geschichte) genauer interessiert, empfehle ich «Hochschule im Kapitalismus: Ursachen der neoliberalen Hochschulreform und Gegenstrategien» von Nicole Gohlke und Florian Butollo, welches das Thema genauestens und historisch abhandelt und aber auch, wie im Titel deutlich, Gegenstrategien bietet! Außerdem ist «Hochschule im historischen Prozess: Zum Verhältnis von Universitätsentwicklung, Klassengesellschaft und Macht» von Jens Wernicke zu empfehlen, insbesondere das Kapitel 3.5 Die Neoliberale Hochschulreform.

Konstrukt aus Konsum und Kapitalismus. Und genau diese Tatsache verlangt nach einer Konterkultur, einer Gegenbewegung, die Alternativen aufzeigt. Der Sozialreader kann in diesem Zusammenhang verstanden werden. Er bietet in mancher Hinsicht, quasi nach kapitalistischen Maßstäben, preisgünstigere Alternativen zu den geläufigen Konsumgütern, doch bietet er auch eine Fülle an Informationen zu Alternativen der Konsumkultur:

Der Sozialreader des AStA FU verweist auf Cafés und Bars, die im Kollektiv geführt werden, humanere Löhne zahlen und/ oder Produkte verkaufen, die Rücksicht nehmen auf Umwelt, Produzent_innen oder nicht mit einer Einnahmensteigerungsphilosophie vertrieben werden. Er zeigt andere Konsumalternativen wie Tauschmärkte, Second Hand-Buch und Kleidermärkte sowie Infos zum Containern. Es gibt Kapitel zu Wohngemeinschaften und Lebe- und Reisealternativen wie Hitchhiken und Couchsurfen und vieles mehr.

Somit versucht der Sozialreader nicht nur dabei zu helfen, den Geldbeutel seiner Leser_innen zu schonen, sondern eben auch einen Teil Konterkultur zu bieten.

Ein Text von Kalu

STUDIEN- FINANZIERUNG

Allgemeine Informationsquellen

Erste Anlaufstellen sind die **Sozialberatungen der ASten**; wenn diese nicht weiter wissen, dann können sie zumindest weiter vermitteln.

Umfangreicher Online-Wegweiser: www.studis-online.de

Auch das **BERLINER STUDENTENWERK** unterhält verschiedene Sozialberatungen und hat hier einige weiterführende Dokumente zusammengestellt:

www.studentenwerk-berlin.de/bub/dokumente/index.html

SOZIALINFO DES REFERENT_INNENRATS DER HU:

www.refrat.de/docs/beratung/sozinfo2012.pdf

Hier findest du Infos zu BAföG, Sozialleistungen, Krankenversicherung, Studieren mit Kind(ern), Jobs, Wohnen, Angebote für internationale Studierende usw.

STUDENTS AT WORK, studentischer Arbeitskreis in der DGB-Jugend. Interessenvertretung zu (nicht nur) arbeits- und sozialrechtlichen Belangen Studierender. Sie haben auch ein online-Beratungsforum und Campus-Offices: www.dgb-jugend.de/studium

Jobben während des Studiums: Sozialversicherung und Studistatus

Die meisten Studierenden müssen lohnarbeiten gehen, um sich zu finanzieren. Arbeitnehmer_innen sind grundsätzlich sozialversicherungspflichtig in der Krankenversicherung (KV), Pflegeversicherung (PV), Arbeitslosenversicherung (AV) und Rentenversicherung (RV). Laut Sozialgesetzbuch (SGB), ist eine Person, welche an einer Hochschule studiert, in der gesetzlichen KV und PV versicherungspflichtig: es besteht eine Versicherungspflicht für Studierende bis zum Abschluss des 14. Fachsemesters und/oder bis zur Vollendung des 30. Lebensjahres. Deswegen sind Studierende beim Jobben von der KV, PV sowie der AV befreit und müssen nur Beiträge zur gesetzlichen RV entrichten. Diese Befreiung greift, solange nicht mehr als 20 Stunden pro Woche gearbeitet wird. Ausnahmen gelten für Nacht- und Wochenendarbeit, Tätigkeiten während der Semesterferien sowie für befristete Jobs. Wird diese Grenze überschritten, so gilt du sozialrechtlich nicht mehr als Studi, sondern als „normale“ Arbeitnehmer_in und bist dementsprechend beitragspflichtig in der KV, PV, AV und RV.

DIE VERSCHIEDENEN BESCHÄFTIGUNGSARTEN:

GERINGFÜGIGE JOBS (MINIJOBS) sind **kurzfristige Beschäftigungen** und geringfügig entlohnte **Beschäftigungen (450 €-Jobs)**. Diese Jobs sind für Arbeitnehmer_innen sozialversicherungsfrei, deswegen haben Arbeitnehmer_innen auch keinen Anspruch auf Leistungen aus der Sozialversicherung.

Kurzfristige Beschäftigungen: Höchstens drei Monate oder 70 Arbeitstage innerhalb eines Kalenderjahres (gilt vom 01.01.2015 bis 31.12.2018); danach (wieder): höchstens zwei Monate oder 50 Arbeitstage. Es gibt keine Lohnobergrenzen. Es gibt eine Versicherungsfreiheit für Arbeitnehmer_innen, Arbeitgeber_innen zahlen auch keine Pauschalbeiträge.

Bei **geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen** werden die Sozialbeiträge von der_dem Arbeitgeber_in pauschal (ca. 30 %) an die Minijobzentrale abgeführt. Für dich bedeutet das daher Netto = Brutto. Du kannst aber auch freiwillig einen zusätzlichen monatlichen Rentenversicherungsbeitrag (ca. 5 %) zahlen und hieraus einen Rentenanspruch erwerben.

Als **MIDIJOB** werden Beschäftigungsverhältnisse mit einem Verdienst zwischen 450,01 und 850 € monatlich bezeichnet. Beim Midijob fallen die Beiträge in die Sozialversicherungen an. Wieviel kannst du dir mit dem Gleitzoneurechner ausrechnen lassen:

www.tk.de/tk/service/rechner/gleitzoneurechner/107238.

Studentische Arbeitnehmer_innen, solange sie nicht mehr als 20 Stunden pro Woche arbeiten, müssen nur den Rentenversicherungsanteil abführen.

WEITERE INFORMATIONEN:

im Sozialinfo des RefRats:

www.refrat.de/docs/beratung/sozinfo2012.pdf

bei Studis Online:

www.studis-online.de/StudInfo/Studienfinanzierung/jobben.php

Studentische Beschäftigte

Eine besondere Form der Lohnarbeit ist die **Tätigkeit als studentische_r Beschäftigte_r an einer Berliner Hochschule**. Studierende arbeiten in fast allen Bereichen der Uni als Teil des öffentlichen Dienstes: Im Bereich von Bibliotheken, Institutsverwaltungen, zentralen Servicestellen oder Forschungsprojekten. Auch Tutor_innen und studentische Studienberater_innen sind als studentische Beschäftigte angestellt.

Berliner Studierende haben in den studentischen Protesten seit den 1960er Jahren bessere Bedingungen erkämpft. Der geltende **Tarifvertrag TV Stud II** legt ein **Stundenlohn von 10,98 €** fest. Der Stundenumfang schwankt zwischen 41 und 82 Monatsstunden. Außerdem gibt es rund fünf Wochen Urlaub und Zuschläge für Nacht- und Wochenendarbeit. Die meisten Verträge laufen zwei Jahre, eine Verlängerung auf bis zu vier Jahre ist problemlos möglich. Für die Zeit von Praktika oder Auslandsaufenthalten kann jede_r Beschäftigte_r (unbezahlten) **Sonderurlaub** nehmen. Alle Ausschreibungen werden zentral im Stellenanzeiger der FU oder den anderen Hochschulen veröffentlicht. Außerdem gibt es in einigen Fachbereichen Daueraushänge mit Stellen, auf die sich Studierende jederzeit bewerben können.

Es gibt auch eine eigene Interessenvertretung: Der aus 13 Mitgliedern bestehende **Personalrat** der studentischen Beschäftigten (PRstudB) setzt sich bei allen Einstellungen und Ausschreibungen für die besten Bedingungen ein. Zu häufig wird immer noch versucht, unter 2 Jahren oder 40 Monatsstunden einzustellen. Außerdem achtet der Personalrat auf einen diskriminierungsarmen und transparenten Auswahlprozess und nimmt an Bewerbungsgesprächen teil. Das Büro des Personalrats berät studentische Beschäftigte bei Problemen und Fragen.

Wichtig: Bei 41 Arbeitsstunden im Monat verdient ihr brutto 450,18 € im Monat. Wenn ihr noch familienversichert bei eurer Krankenkasse seid, informiert euch, was ihr im Monat verdienen dürft. Bei einigen Krankenkassen liegt die Obergrenze bei 450 €, verdient ihr mehr, müsst ihr den Beitragssatz für Studierende zahlen.

WEITERE INFORMATIONEN:

Zentraler Stellenanzeiger an der FU:

www.fu-berlin.de/service/stellen

Personalrat der studentischen Beschäftigten:

Web: www.fu-berlin.de/sites/prstudb

Email: prstudb@fu-berlin.de

Telefon: (030) 838 54111

Adresse: *Rudeloffweg 25-27, 14195 Berlin*

Stipendien

Studierende können sich an Stiftungen wenden, um eine finanzielle Förderung zu bekommen. Es gibt zahlreiche Stiftungen, die begabte, sozial oder politisch engagierte Studierende fördern. Es gibt auch spezielle Förderprogramme für unterschiedliche Fächer.

Meistens werden die Stipendien an Studierende und Doktorand_innen vergeben. In der Grundförderung werden die Studierenden mit einem Grundstipendium von bis zu 670 € gefördert. Daneben wird ein einkommensunabhängiges Büchergeld in Höhe von 300 € monatlich gewährt.

Als Stipendiat_in in der Promotionsförderung bekommst du ein elternunabhängiges monatliches Stipendium von 1.150 € im Monat zuzüglich einer Forschungskostenpauschale in Höhe von 100 € und ggf. Familien- und Kinderzuschlägen.

BEGABTENFÖRDERUNGSWERKE:

Friedrich-Ebert-Stiftung, SPD-nah
Rosa-Luxemburg-Stiftung, Linkspartei-nah
Heinrich-Böll-Stiftung, Grüne-nah
Friedrich-Naumann-Stiftung, FDP-nah
Konrad-Adenauer-Stiftung, CDU-nah
Hanns-Seidel-Stiftung, CSU-nah
Hans-Böckler-Stiftung, gewerkschaftsnah
Evangelisches Studienwerk, protestantisch
Cusanuswerk Bischöfliche Studienstiftung, katholisch
Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk, jüdische Begabtenförderung
Avicenna-Studienwerk, muslimisches Begabtenförderungswerk
Studienstiftung des deutschen Volkes e.V.
Stiftung der Deutschen Wirtschaft

Begabtenförderungswerke: www.begabtenfoerderungswerke.de

Orientierungsseite des Bundes: www.stipendienlotse.de

Stiftungsindex: www.stiftungen.org

WAS SIND DIE VORAUSSETZUNGEN FÜR EIN STIPENDIUM?

Es gibt drei wichtige Voraussetzungen, die bei deiner Bewerbung bei den Stiftungen die Hauptrolle spielen: Begabung, Engagement und Persönlichkeit.

- 1 Begabung** heißt, dass du an der Schule bzw. Hochschule überdurchschnittliche Leistungen erbringst.
- 2 Engagement** bedeutet, dass du dich aktiv sozial und/oder politisch in die Gesellschaft einbringst (Gremienarbeit an der Hochschule, FSI, AStA oder Studierenden-Parlament-Arbeit, Arbeit in unterschiedlichen Stadtgruppen, etc.).
- 3 Deine Persönlichkeit** ist ebenfalls sehr wichtig. Das bedeutet vor allem, dass du verantwortungsbewusst, motiviert und zuverlässig bist sowie zu jeweiligen Netzwerken beitragen kannst.

Grundsätzlich bewirbst du dich mit einem Bewerbungsbogen, deinem Lebenslauf, Gutachten und Zeugnissen. Dennoch solltest du dich bei jedem Begabtenförderungswerk über Bewerbungsverfahren und Bewerbungsfristen genau informieren, da diese zu unterschiedlichen Zeitpunkten deine vollständigen Unterlagen vorliegen haben wollen.

Darlehen und Zuschüsse des Studentenwerks

Das Studentenwerk vergibt unter bestimmten Umständen Zuschüsse oder Darlehen. Insbesondere Leute, die ihr Studium durch eigene Erwerbsarbeit finanziert haben, haben die Chance auf Unterstützung. Auch kann das Studentenwerk in unverschuldeten Notlagen und während der Abschlussphase helfen. Genauer weiß die dortige Sozialberatung:

www.studentenwerk-berlin.de/bub/sozialberatung

UNTERSTÜTZUNGSMÖGLICHKEITEN:

Überbrückungsdarlehen: Einmalig bedarfsabhängig bis zu 1.340 € (max. 670 € pro Monat)

Studienbegleitdarlehen: monatlich bis zu 300 € (insgesamt max. 4.800 €). Das heißt bei einer Auszahlung von 300 € pro Monat ist eine maximale Förderung von 16 Monaten möglich; bei niedrigeren Monatsbeträgen bis zu 24 Monaten)

Notfonds: eine einmalige Unterstützung zum Lebensunterhalt

Studiendarlehen und **Studienkredit** werden synonym verwendet und stehen für ein Darlehen, das den Lebensunterhalt während des Studiums finanzieren soll. Die Entscheidung, Geld zu leihen, kann nur selbst gefällt werden. Aber gerade, wenn es um einen überschaubaren Zeitraum geht, kann die Kreditaufnahme ein gangbarer Weg sein.

VORSICHT: Begriffe wie „Bildungskredit“, Studienkredit“ etc. suggerieren, die sich dahinter verbergenden Vertragswerke seien speziell auf die Bedürfnisse von Studis zugeschnitten. Der Teufel steckt aber häufig im Detail, sprich im Kleingedruckten.

STUDENTISCHE DARLEHENSASSE BERLIN E.V.:

www.dakaberlin.de

BILDUNGSKREDIT DER KFW:

www.studis-online.de/StudInfo/Studienfinanzierung/bildungskredit.php

Mehr Information über Studienkredite, Bildungsfonds, Studiendarlehen findet ihr hier:

www.studis-online.de/StudInfo/Studienfinanzierung/studiendarlehen.php

Gerade Leute, die ihr Studium mit Lohnarbeit finanzieren (müssen), haben in der Examensphase ein Problem: Eigentlich erfordert diese die volle Aufmerksamkeit und häufig stehen Termine und Abläufe fest; trotzdem will die Miete aufgebracht werden. Neben der Unterstützung durch Angehörige, den Freundeskreis oder durch die Aufnahme eines Darlehens besteht die Möglichkeit, unter bestimmten Bedingungen einen Zuschuss vom Studentenwerk zu bekommen. Näheres in der dortigen Sozialberatung. Außerdem gibt es einen Kniff, den viele nicht kennen, um ans Geld vom Jobcenter zu kommen: Das Berliner Hochschulgesetz regelt in §30 Satz 6, dass Prüfungsansprüche nach der Exmatrikulation weiter bestehen bleiben. Daraus folgt, dass alle, die „scheinfrei“ sind, sich exmatrikulieren können und damit Anspruch auf ALG II haben. Eine Rücksprache mit dem jeweiligen Prüfungsbüro empfiehlt sich, um Missverständnissen vorzubeugen. Auch empfiehlt sich das Aufsuchen einer Sozialberatung, um Anfängerfehler beim ALG II-Antrag zu vermeiden. Beispielsweise sollte aus der sogenannten „Eingliederungsvereinbarung“ hervorgehen, dass das Ziel der Betreuung durch das Jobcenter der Abschluss des Studiums ist. Ein möglicher Nachteil an der ganzen Sache ist, dass ALG-II-Empfänger_innen „dem Arbeitsmarkt zur Verfügung zu stehen haben“. In aller Regel müssen Leute in der Abschlussphase allerdings keine Aufdringlichkeiten oder Repressalien seitens des Jobcenters erwarten.

21 30 60
JAHRE ALT

Unerwartete Finanzierungslücken

Wer die heute üblichen drei Praktika, zwei Auslandsaufenthalte und die herausragende Forschungstätigkeit nicht in der Regelstudienzeit schafft oder wessen Bildungsweg nicht der angenommenen Norm (Abitur mit 18, BA mit 21, Rente mit 67) entspricht, der drohen mit Eintritt gewisser Altersstufen verschiedene finanzielle Einbußen. Da hilft nur, die Finanzierung vorausschauend zu planen und auf den Wegfall von Vergünstigungen vorbereitet zu sein. Zur Erinnerung: Mit 25 endet der Anspruch auf Kindergeld, mit 30 fällt die Klappe bei der studentischen Krankenversicherung. Auch Unterhaltsansprüche gegenüber den Eltern bestehen nicht ewig, da hängt vieles vom Einzelfall ab. Und sollte das BAföG wegfallen, so gibt es so gut wie keine Möglichkeit, anderweitig an nennenswerte Unterstützung zu kommen.

SOZIALLEISTUNGEN

Kindergeld

Das Kindergeld wird an Volljährige grundsätzlich auch bis zum 25. Lebensjahr gewährt, wenn sie **für einen Beruf ausgebildet** werden oder einen anerkannten **Freiwilligendienst** ableisten.

WICHTIG! Auch für Kinder, die trotz ernsthafter Bemühungen **noch keinen Ausbildungsplatz gefunden** haben und deshalb ihre Ausbildung nicht beginnen oder fortsetzen können, wird Kindergeld gezahlt. Für ein volljähriges Kind steht bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres auch Kindergeld zu, wenn es bei der Arbeitsagentur oder der für das Arbeitslosengeld II zuständigen Behörde ausbildungssuchend gemeldet ist

Seit 2012 kann der Anspruch auf Kindergeld nicht mehr daran scheitern, dass das Kind ein zu hohes Einkommen hat. Die komplizierte Einkommenanrechnung (Freigrenze) ist damit weggefallen.

Wohngeld

Einen Antrag auf Wohngeld kann stellen, wer z.B. wegen Überschreitung der Altersgrenze kein BAföG mehr erhält. Das Wohngeld hat einen eigenartigen Status innerhalb der in Deutschland erbrachten Sozialleistungen. Um anspruchsberechtigt zu sein, musst du nachweisen, dass der Lebensunterhalt bereits bestritten werden kann. In der Praxis erwartet die Wohngeldbehörde den Nachweis von Einkünften in Höhe des ALG II-Regelsatzes von 399 € zuzüglich der Krankenversicherungsbeiträge und 2/3 der Miete. Die letztlich bewilligte Höhe des Wohngeldes hängt ab von der Anzahl der Haushaltsmitglieder, der Höhe des Einkommens und der Miete. Die Antragsbearbeitung ist häufig extrem bürokratisch und kann sich über Monate hinziehen.

www.studis-online.de/StudInfo/Studienfinanzierung/wohngeld.php

Weitere Infos, Formulare, den Wohngeldrechner und die Broschüre „Wohngeld 2013“ findest du hier:

www.stadtentwicklung.berlin.de/wohnen/wohngeld

ALG II und Mehrbedarf

Studierende, die einen „dem Grunde nach BAföG-förderungsfähigen Studiengang“ studieren, sind von Leistungen nach SGB II (Zweites Sozialgesetzbuch) - umgangssprachlich Hartz IV - ausgeschlossen. Entscheidend ist mithin nicht, ob tatsächlich BAföG bezogen wird, sondern ob eine

Förderung prinzipiell möglich wäre. Möglich ist der Bezug von Arbeitslosengeld II während des Urlaubssemesters, im Teilzeitstudium oder im Promotionsstudium. Die zu berücksichtigenden Sachverhalte sind allerdings komplex, deswegen ist der Besuch einer Sozialberatung anzuraten. Ebenso bestehen möglicherweise Ansprüche auf Mehrbedarf für Alleinerziehende, Schwangere, Krankenkost und für „im Einzelfall unabweisbaren, laufenden, besonderen Bedarf“.

Tacheles e.V. aus Wuppertal: www.tacheles-sozialhilfe.de

Alles zum Thema ALG II: Frank Jäger / Harald Thome, Leitfaden ALG II / Sozialhilfe von A-Z, zu beziehen für 11€, über www.dvs-buch.de.

BERATUNGSTELLEN IN BERLIN:

BASTA! Erwerbsloseninitiative Berlin: Beratung, Begleitung und Aktion zum Jobcenter

Web: basta.blogspot.eu/uber-uns

Beratung findet in *Schererstraße 8, Wedding* statt.

Dienstag 14 - 17 Uhr, Englisch, Italienisch, Deutsch

Mittwoch 10 - 13 Uhr, Englisch, Spanisch, Deutsch & "Selbstständigkeit und ALG II"

Donnerstag 15 - 18 Uhr, Englisch, Rumänisch, Deutsch

HARTZER ROLLER E.V. Mobile Sozialberatung

Telefon: (030) 422 53 49

Email: post@hartzroller.de

Web: www.hartzroller.de

Online-Kalender: www.hartzroller.de/kalender.html

Rechtsberatung, Beratungshilfeschein, Prozesskostenhilfe

Die Berliner ASten bieten kostenfreie Rechtsberatungen durch kompetente Anwält_innen an. In der Regel muss dazu ein Termin vereinbart werden. Darüber hinaus ist es für Leute mit geringem Einkommen möglich, beim Amtsgericht einen Beratungshilfeschein zu beantragen. Mit diesem werden die Kosten für ein erstes Beratungsgespräch durch eine_n Fachanwält_in von der Staatskasse übernommen. Die Anwält_innen können(!) eine zusätzliche Gebühr von 10 € erheben. Im Beratungsgespräch wird der_die Anwält_in das weitere Verfahren darlegen, also auch möglicherweise einen Antrag auf Prozesskostenhilfe vorbereiten.

Ob ein Anspruch auf einen Beratungshilfeschein bzw. Prozesskostenhilfe besteht, lässt sich hier überprüfen: www.pkh-rechner.de

Begrüßungsgeld und Zweitwohnsitzsteuer

Das Land Berlin zahlt Studierenden an Berliner Hochschulen, die ihre Hauptwohnung in Berlin angemeldet haben und zuvor eine Hauptwohnung in einem anderen Bundesland oder im Ausland angemeldet hatten, ein einmaliges Begrüßungsgeld von 50 €. Zuständig ist das jeweilige Bürgeramt. Die nötigen Formulare hat der Infoservice vor der Mensa II und das Immatrikulationsbüro.



ACHTUNG: Solltest du woanders einen Zweitwohnsitz anmelden wollen, so fällt möglicherweise die Zweitwohnsitzsteuer an:
www.zweitwohnsitzsteuer.de

Rundfunkgebührenbeitrag

Seit 2013 kassiert die GEZ nicht mehr pro Empfangsgerät, sondern pro Wohnung. Heißt im Klartext: Sobald in einer Wohnung eine Person wohnt, die sich nicht von der Rundfunkbeiträgen befreien lassen kann, wird der volle Betrag von 17,98 € pro Monat fällig. Das heißt aber auch, dass nur eine Person bezahlen muss, egal wie viele Leute in der Wohnung wohnen. Studis können sich befreien lassen, wenn sie BAföG beziehen oder wenn sie eine Behinderung oder einen Härtefall geltend machen können.

www.studis-online.de/StudInfo/rundfunkbeitrag-fuer-studenten.php

Zuschuss zum Semesterticket-Beitrag

Einen Antrag auf Zuschuss aus dem Sozialfonds kannst du stellen, wenn du besondere finanzielle Schwierigkeiten hast, die Beiträge zu entrichten. Dieser Antrag ist unabhängig vom übrigen Rückmelde- bzw. Immatrikulationsverfahren. Falls der Antrag bewilligt wird, wird dir ein Teil oder sogar der gesamte Teil des Ticketpreises zurückerstattet. Die Höhe der Zuzahlung errechnet sich aus dem Verhältnis von Bedarf und Einkommen und hängt zusätzlich von der Anzahl der gestellten Anträge ab. Im Gegensatz zu einer Befreiung wird die Fahrtberechtigung nicht entwertet und das Semesterticket kann weiterhin genutzt werden.

Das Formular für den Zuschussantrag findest du:

Im Semesterticketbüro

Auf der Homepage: www.astafu.de/semixformulare

Beim Bürodienst im AStA-Haus (Otto-von-Simson-Str. 23, 14195 Berlin)

Falls du an der FU Berlin immatrikuliert bist, richtest du das Antragsformular und die erforderlichen Nachweise an:

AStA FU Berlin

Semesterticketbüro

Thielallee 36

14195 Berlin

Mehr Informationen unter: www.astafu.de/semixfaq#fragelll

BAFÖG ALLGEMEIN



Mit dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) wurde 1971 in der BRD erstmals ein individuelles Recht auf Ausbildungsförderung, das nicht an besonders gute Leistungen geknüpft wurde, eingeführt. In der darauffolgenden Zeit existierte das BAföG sowohl als Vollzuschuss als auch als Volldarlehen. Seit 1990 gibt es das BAföG so wie wir es noch heute kennen: zur Hälfte als Zuschuss und zur Hälfte als Darlehen. Diese kleine Geschichte der Zusammensetzung der BAföG-Förderbeträge zeigt ebenso wie die meist unzureichenden Anpassungen an die

Inflationsrate und die für Auszubildende und Schüler_innen oft unzureichende bis nachteilige Novellierung des Gesetzes, dass die Diskussion um Ausbildungsförderung und ihre Form ein politisches Kampffeld sind. Begründete die Regierung Brandt 1971 die Einführung des BAföG vor allem mit dem Verweis auf soziale Gerechtigkeit und „Chancengleichheit“, so spielte die Nachfrage nach hoch ausgebildeten Arbeitskräften zu diesem Zeitpunkt wohl die größere Rolle für die Einführung des BAföG. Das BAföG war eine Möglichkeit diejenigen gesellschaftlichen Gruppen an die Hochschulen zu holen, die sich ein Hochschulstudium bis dato nicht hätten leisten können. Damit sollte primär die Nachfrage des Arbeitsmarktes befriedigt werden, erst in zweiter Linie ging es um soziale Gerechtigkeit. So orientieren sich auch die Anpassungen der Förderbeträge und die Novellierungen des BAföG-Gesetzes nicht an der Idee, allen die gleichen Bildungszugänge zu ermöglichen. Vielmehr muss das BAföG als ein staatliches Steuerungsinstrument verstanden werden, das die Bildungszugänge von Menschen aus ökonomisch benachteiligten Familien maßgeblich mitbestimmt und dabei vor allem von der Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt und den staatlichen Sparmaßnahmen im Sozial- und Bildungsbereich beeinflusst wird. Dass die Fördersätze zwischen 2002 und 2008 kein einziges Mal erhöht wurden und der Bedarfssatz auch heute noch zu niedrig ist, sind Resultate einer Politik, die auf Einsparungen im Bildungsbereich setzt.

Solange die Ausbildungsförderung dem Grunde nach an formale Anforderungen an das Alter, die Staatsbürgerschaft und einen bestimmten Studienverlauf gekoppelt ist und die Förderung der Höhe nach eine Bedürftigkeitsprüfung als Grundlage hat, bleibt es die politische Entscheidung des Gesetzgebers, wer gefördert wird. Vor allem im Zeitalter der Neoliberalisierung der Hochschule und des Bildungsbereichs allgemein, kann das nichts Gutes heißen. Dabei kann schon eine kleine Änderung bei den Förderungsvoraussetzungen oder die Anpassung der Freibeträge beim Einkommen der Eltern dazu führen, dass größere Gruppen

von Auszubildenden aus der Förderung ausgeschlossen werden. Unter diesen Umständen ist ein selbstbestimmtes Studieren und Leben nicht möglich.

Um Studierende dabei zu unterstützen, ihr Recht auf Ausbildungsförderung innerhalb der eng gesteckten Grenzen des BAföG einzufordern, beraten wir parteiisch für die Studierenden. Hier gehen wir zur Einführung kurz auf die am häufigsten nachgefragten Probleme und die gängigsten „BAföG-Mythen“ ein. Aus Platzgründen können wir hier nicht auf Details, Einzelheiten und konkrete Einzelfälle eingehen. Die Darstellung ist eher als allgemeine Einführung gedacht und kann eine Beratung nicht ersetzen. **Wenn ihr Fragen, Probleme oder Zweifel an eurem BAföG-Bescheid habt, kommt bei uns in der Beratung vorbei.** Vorweg raten wir allen, sich im Zweifel frühzeitig beraten zu lassen. Oft kommen Studierende erst dann in die Beratung, wenn es schon zu spät ist oder bereits unvorteilhaft gegenüber dem Amt argumentiert wurde. Geht nicht davon aus, dass ihr die Sachbearbeiter_innen mit individuellen Härten überzeugen könnt, vor allem dann, wenn diese gesetzlich nicht als solche festgelegt sind. Die Sachbearbeiter_innen haben zwar einen gewissen Entscheidungsspielraum, legen die gesetzlichen Regelungen jedoch oft sehr eng aus.

Das Alter ist eines der Kriterien im BAföG, das darüber entscheidet, ob ihr überhaupt einen BAföG-Anspruch dem Grunde nach habt. Als Faustregel für Studierende gilt: Wer den Bachelor vor dem 30. und den Master vor dem 35. Geburtstag beginnt, hat dem Grunde nach einen Förderungsanspruch, wenn sie_er die Anforderungen an die Staatsbürgerschaft erfüllen und eine dem Grunde nach förderungsfähige Ausbildung betreiben. Liegt ihr über den entsprechenden Altersgrenzen, könnt ihr nur noch in bestimmten Ausnahmefällen gefördert werden:

wenn ihr den **Zugang zu eurer Ausbildung über den 2. Bildungsweg** erreicht und unverzüglich damit begonnen habt
wenn ihr durch **persönliche und/oder familiäre Gründe** gehindert wurdet, eure Ausbildung früher zu beginnen und nach Wegfall der Hinderungsgründe unverzüglich mit der Ausbildung begonnen habt
wenn ihr den **Zugang zum Studium nicht mit dem Abitur**, sondern nur über eure **berufliche Qualifikation** erreicht habt

Diese Ausnahmekonstellationen werden von den BAföG-Ämtern sehr eng ausgelegt, damit die Förderung von Studierenden, die über den jeweiligen Altersgrenzen liegen, nur in bestimmten Einzelfällen möglich wird. Das ist vom Gesetzgeber auch politisch so gewollt. Lasst euch deshalb in jedem Fall beraten.

Die Staatsbürger_innenschaft ist ein weiteres Kriterium, das darüber entscheidet, ob ihr dem Grunde nach überhaupt gefördert werden könnt. Wer keine deutsche Staatsbürger_innenschaft hat, ist nur unter bestimmten Ausnahmen dem Grunde nach förderungsfähig. Da dies von den jeweiligen Aufenthaltstiteln und anderen Kriterien abhängt, macht es hier Sinn entweder unter §8 BAföG nachzuschauen oder euch beraten zu lassen.

Besonderheiten Übergang von Bachelor zu Master

Was viele nicht wissen: Bachelor und Master sind zwei verschiedene, aber aufeinander aufbauende Ausbildungsabschnitte. Eine mögliche BAföG-Förderung für den Master hängt also nicht mit der BAföG-Förderung im BA zusammen. Das heißt: Auch wenn der BA z.B. nicht in Regelstudienzeit beendet, oder wenn z.B. wegen eines nicht erbrachten Leistungsnachweises die Förderung eingestellt wurde, könnt ihr für den MA BAföG beantragen. Auch wer im BA kein BAföG bekommen hat, kann es für den MA wieder versuchen.

Ein Problem, das in den letzten Jahren leider immer wieder auftauchte, ist die Unvereinbarkeit von Hochschulgesetz und BAföG, wenn es um den Übergang von BA zu MA geht: So erlaubt das Berliner Hochschulgesetz den Studierenden zwar den Besuch und die Immatrikulation ins MA-Studium unter Vorbehalt – auch wenn die Bachelor-Arbeit noch nicht abgegeben wurde bzw. noch verfasst wird – allerdings wird in dieser Zeit

kein BAföG für den Master gezahlt. Das hat damit zu tun, dass die Förderung des MA den erfolgreichen Abschluss des BA-Studiums voraussetzt. Für diejenigen, die während einer vorläufigen MA-Immatrikulation ihre BA-Regelstudienzeit und damit die Förderungshöchstdauer bereits überschritten haben, fällt das BAföG für den BA jedoch meist auch weg. Auch rückwirkend wird für die bereits begonnen MA-Monate kein Geld ausgezahlt, solange nicht der BA offiziell abgeschlossen wurde. Für das BAföG-Amt zählt jedoch nicht der Erhalt des Zeugnisses als Abschluss des Studiums, sondern nach § 15b Abs. 3 das **Ablegen der letzten Prüfungsleistung**, in den meisten Fällen also die Abgabe der BA-Arbeit bzw. die Verteidigung. Gezahlt wird aber auch dann nur, wenn dieser Abschluss nachgewiesen werden kann. Eine „Lösung“ ist, sich umgehend nach Erbringen der letzten Prüfungsleistung vom Prüfungsamt den Tag der Abgabe der BA-Arbeit/ bzw. die Verteidigung bestätigen zu lassen – oder sich das evtl. auch schon vorher bescheinigen lassen (natürlich Antragstellung und Immatrikulation im MA vorausgesetzt). So habt ihr zumindest ab diesem Tag Anspruch auf euer MA-BAföG, was dann rückwirkend ausgezahlt wird. Eine Zahlungsunterbrechung entsteht aber trotzdem.

Eine weitere „Lösung“ für dieses Problem ist die Förderung über die Förderungshöchstdauer hinaus im BA für ein 7. Semester, dafür benötigt ihr jedoch einen gesetzlich anerkannten Grund (siehe Text dazu).

ACHTUNG: Ein **Fachrichtungswechsel im MA** hat den **Verlust des BAföG-Anspruchs** zur Folge! Einzige Ausnahme: Der Wechsel passiert aus einem „unabweisbaren Grund“ (siehe Abschnitt Fachrichtungswechsel und Schwerpunktverlagerung).

Wenn ihr BAföG bezieht und am Übergang zwischen BA und MA seid, kommt zu uns in die Beratung, damit wir gemeinsam überlegen können, wie ihr die Zeit, in der ihr doppelt studiert, ohne allzu große finanzielle Verluste überstehen könnt!

Leistungsnachweis durch FB 5 & Förderung über die Förderungshöchstdauer hinaus

Bachelor-Studierende müssen am Ende des 4. Fachsemesters einen Leistungsnachweis (LN, Formblatt 5) erbringen, um weiterhin BAföG gezahlt zu bekommen. Maximal 4 Monate nach dem 30. September muss dieser von einer beauftragten Person am Institut oder Prüfungsamt unterschriebene Zettel vorgezeigt werden, sonst entfällt der Anspruch auf eine weitere Zahlung.

Welche Leistungen bzw. wie viele CP dabei erbracht worden sein müssen, könnt ihr in eurer Studienordnung einsehen, in der Regel sind es jedoch 2/3 von 180 Credit Points (also entweder 120 CP für Hauptfach, Nebenfach und ABV-Bereich zusammen oder 60 CP nur für das Hauptfach).

Wird der Leistungsnachweis nicht erbracht, bzw. wird er negativ ausgestellt, fällt das BAföG ab dem 5. Semester weg. Anders ist es, wenn ein gesetzlich anerkannter Grund für eure Verzögerung vorliegt, mit dem ihr den Leistungsnachweis verschieben könnt und der später eine Förderung über die Förderungshöchstdauer hinaus begründen würde.

Dieser gesetzlich anerkannte Grund ist einer oder mehrere der Folgenden:

- Krankheit/ chronische Krankheit/ Behinderung (alle mit Attest)
- Gremientätigkeit in den Gremien der studentischen und/oder akademischen Selbstverwaltung (an der Universität)
- Schwangerschaft und Kindererziehung
- Verschulden der Hochschule/ Hochschultechnische Gründe (z.B. ein Kurs wird nicht angeboten, für den es keinen Ersatz gibt; eine Prüfung kann nicht stattfinden, weil der_ die Prüfer_in krank ist etc.)
- erstmaliges Nichtbestehen einer Prüfung

Sollte einer dieser Gründe auf euch zutreffen, könnt ihr einen formlosen Antrag stellen, in dem ihr die Ursache für die Verschiebung des LN erläutert.

Hierbei ist jedoch wichtig zu wissen, dass es nicht ausreicht einen oder mehrere dieser Gründe vorweisen zu können. Dem BAföG-Amt muss plausibel gemacht werden, dass die vorgebrachten Gründe ursächlich für die Verzögerung waren, die Verzögerung nicht auf zumutbare Weise hätte abgewendet werden können und in einem zeitlich angemessenen Zusammenhang mit den Verzögerungsgründen steht.

Müsst ihr für euer Studium zwingend eine Sprache lernen, deren Erlernen selbst aber nicht Teil eures Studiums ist, wird eure Förderungshöchstdauer auf Antrag um ein Semester pro Sprache erhöht. Auch nach einem ein- oder zweisemestrigen Auslandsstudium wird die Förderungshöchstdauer um die entsprechenden Semester erhöht.

Die gleichen Gründe, die für die Verschiebung des Leistungsnachweises zählen, gelten auch für die **Förderung über die Förderungshöchstdauer** hinaus. Diese müssen ursächlich für die Verzögerung eures Studiums sein und müssen, falls ihr einen **positiven Leistungsnachweis** abgegeben habt, dann **nach dem 4. Semester** liegen. Wenn ihr euren Leistungsnachweis verschieben oder eine Förderung über die Förderungshöchstdauer beantragen wollt, kommt in die Sprechstunde der BAföG-Beratung, damit wir euch zeigen können, welche Fehler vermieden werden müssen, wie ihr diesen Antrag stellt und das dazugehörige Begründungsschreiben verfasst.

Fachrichtungswechsel & Schwerpunktverlagerung

Beim BAföG wird zwischen zwei Arten der Änderung des Studiums unterschieden: Dem **Fachrichtungswechsel** und der **Schwerpunktverlagerung**. Über eine genaue Abgrenzung beider Begriffe kann es in der Praxis unterschiedliche Auslegungen geben. Studierende, die ihren Studienort oder das Studienfach ändern wollen, sollten sich frühzeitig beraten lassen. Die Merkmale des **Fachrichtungswechsels** sind der Wechsel des Studienfachs und der Studienrichtung und/oder die Einstufung in ein niedrigeres Fachsemester als vorher bzw. oft die Einstufung ins 1. Semester des neuen Studiengangs.

Im BA funktioniert der Fachrichtungswechsel bis zum Ende des 2. Fachsemesters problemlos, da das BAföG-Amt i.d.R. davon ausgeht, dass ein „wichtiger Grund“ vorliegt. Bis zum Ende des 3. Fachsemesters kann im Bachelor auch noch mit Verweis auf einen „wichtigen Grund“ gewechselt werden, der dem Amt bei erneutem BAföG-Antrag jedoch i.d.R. mit einem formlosen Schreiben plausibel gemacht werden muss. Die im BAföG anerkannten **„wichtigen Gründe“** sind **mangelnde Eignung, Neigungswandel oder der Wandel der Weltanschauung**. Wer nach dem 3. FS das Fach wechselt, hat nur dann noch einen Anspruch auf BAföG-Leistungen, wenn sie_er im neuen Studiengang in ein höheres FS eingestuft wird, die Differenz zwischen dem alten und dem neuen Studiengang nicht mehr als 3 Semester beträgt und ein „wichtiger Grund“ vorliegt oder sie_er aus einem „unabweisbaren Grund“ wechselt. **„Unabweisbare Gründe“** sind solche, die eine Entscheidung für den alten Studiengang objektiv nicht mehr möglich machen, bspw. die während des Chemiestudiums festgestellte Allergie gegen eine häufig verwendete Chemikalie.

Im MA ist ein Fachrichtungswechsel außer bei einem „unabweisbaren Grund“ komplett unmöglich. Bei einem Wechsel der Fachrichtung fällt das BAföG weg. Dabei spielt auch keine Rolle, ob für diesen ersten MA überhaupt BAföG beantragt wurde oder nicht.

Die Schwerpunktverlagerung hingegen unterscheidet sich vom Fachrichtungswechsel dadurch, dass keine Semester verloren gehen. Das neue Studienfach muss dafür zumeist in eine ähnlichen Richtung gehen, sodass man in ein höheres Fachsemester eingestuft werden kann und somit keine Verzögerung im Studienverlauf hat. Ein klassisches Beispiel hierfür ist der Wechsel der Hochschule bei Beibehaltung des Studienfachs. Auch ein Nebenfachwechsel wird meist als Schwerpunktverlagerung ausgelegt. Wenn ihr also vorhabt, euer Studienfach/die Richtung zu wechseln, kommt in die Sprechstunde der BAföG-Beratung im AStA. Gemeinsam finden wir heraus, ob ein Fachrichtungswechsel oder eine Schwerpunktverlagerung möglich und sinnvoll ist. Ebenso versuchen wir zu helfen, wenn das BAföG-Amt euren Fachrichtungswechsel oder eure Schwerpunktverlagerung nicht anerkennen möchte.

Einkommen, Vermögen, Datenabgleich

Wer alle formalen Voraussetzungen für eine BAföG-Förderung dem Grunde nach erfüllt, bei der_dem werden nun das eigene Vermögen und Einkommen sowie das Einkommen der Eltern und ggf. der_s Ehepartner_in/ eingetragene Lebenspartner_in als Grundlage für die Berechnung des Förderbetrags genutzt.

A Eigenes Einkommen

Ihr dürft im Bewilligungszeitraum (BWZ) eigenes Einkommen in Höhe von **4880 € bei nicht-selbstständiger Beschäftigung** und **3880 € bei selbstständiger Beschäftigung** erhalten, ohne dass euch etwas von eurem Förderbetrag abgezogen wird. Für jeden Euro den ihr über diesen Grenzwerten liegt, werden euch ca. 0,70 € von eurem BAföG-Satz abgezogen. Hier ist es wichtig zu wissen, dass dem BAföG das Zuflussprinzip zugrunde liegt. Für euch heißt das, dass euer Einkommen nicht für den Monat angerechnet wird in dem ihr es erarbeitet, sondern für den Monat in dem es auf euer Konto fließt. Einkommen das erst nach Ablauf des Bewilligungszeitraums überwiesen wird, kann nicht mehr auf diesen angerechnet werden.

B Einkommen der Eltern

Bei den Eltern werden die Einkommensverhältnisse des vorletzten Kalenderjahres als Berechnungsgrundlage genutzt über die Steuer-, Sozialleistungs-, Rentenbescheide usw. Auskunft zu geben. Wenn eure Eltern im aktuellen Bewilligungszeitraum deutlich weniger verdienen als im vorletzten Kalenderjahr, kann es für euch Sinn machen einen **Aktualisierungsantrag** zu stellen, um mehr BAföG zu bekommen. Aktualisierung bedeutet, dass nicht mehr das Einkommen der Eltern aus dem vorletzten Kalenderjahr, sondern die aktuellen Einkommensverhältnisse zugrunde gelegt werden. Aber: bei solch einem Antrag ist auch aus verschiedenen Gründen Vorsicht geboten. Deshalb lasst euch vorher noch mal dazu beraten.

Die finanzielle Situation und Ausbildungsverhältnisse eurer **Geschwister** haben relativ großen Einfluss auf das anrechenbare Einkommen eurer Eltern im BAföG. Die BAföG-Ämter legen die Frage nach der Unterhaltspflicht von Eltern gegenüber euren Geschwistern auch gern negativ für euch aus. So geht das BAföG-Amt bei Geschwistern, die sich in der Übergangsphase zwischen Schulabschluss und Ausbildung befinden, gern davon aus, dass diese keinen Unterhaltsanspruch mehr gegenüber den Eltern haben, was bei euch zu Einschnitten im BAföG führen kann. Achtet

also darauf, inwiefern eure Geschwister bei den Berechnungen berücksichtigt wurden und lasst euch in jedem Fall beraten.

C Vermögen und Datenabgleich

Für die Berechnung eures BAföG-Satzes spielt laut Gesetz auch euer Vermögen zum Zeitpunkt der Antragstellung eine Rolle. Wer die **Vermögensgrenze von 5200 €** überschreitet (für Menschen, die verheiratet sind/in einer eingetragenen Lebenspartnerschaft sind oder Kinder haben, erhöht sich dieser Betrag entsprechend), der_dem wird der darüber liegende Betrag vom BAföG abgezogen. Dass lediglich das Vermögen zum Zeitpunkt der Antragstellung als Berechnungsgrundlage genutzt wird, bedeutet jedoch nicht, dass es problemlos möglich ist den Teil des Vermögens, der über dem Freibetrag liegt, in den Monaten vor der Antragstellung einfach abzuheben oder auf ein anderes Konto zu überweisen. Auch das Verschweigen von Konten und Sparsbüchern ist keine Lösung, um bei zu hohem Vermögen unter dem Freibetrag zu bleiben. Seit 2002 sichern sich die BAföG-Ämter gegen diese „unrechtmäßigen Vermögensübertragungen“ ab, indem sie stichprobenartig den sogenannten „**Datenabgleich**“ durchführen. Wird bei euch ein „Datenabgleich“ durchgeführt, erfährt das BAföG-Amt von all euren Konten, inklusive ungefähigem Kontostand, und findet auch heraus, wenn ihr vor Antragstellung erheblich mehr Geld auf eurem Konto hattet. Wer in diesen Fällen nicht glaubhaft machen kann, dass sie_er entweder entsprechende Ausgaben hatte oder Schulden zurückzahlen musste - hier wird ggf. ein Darlehensvertrag mit der entsprechenden Person verlangt - der_dem wird das „übertragene“ Vermögen voll angerechnet. Die Folgen eines Datenabgleichs können von der Rückzahlung bereits erhaltener Leistungen bis hin zur Klage wegen Betrugs und eventueller Vorstrafe reichen. Hier ist also besondere Vorsicht geboten!

FRISTEN:

Fristen lassen sich wie bei jedem anderen Amt auch beim BAföG-Amt verschieben. Eine telefonische Mitteilung und die Bitte, die Frist zu verschieben, reichen oftmals aus, um noch eine oder mehrere Wochen Zeit zu bekommen, die nötigen Unterlagen einzureichen.

Die **Widerspruchsfrist** für BAföG-Bescheide beträgt **einen Monat**. Um diese Frist zu wahren, kann der Widerspruch auch erst mal ohne Begründung eingelegt werden, wenn diese später nachgereicht wird. Solltet ihr die Widerspruchsfrist einmal verpasst haben, lässt sich mit Verweis auf §44 SGBX eine erneute Überprüfung des Bescheids beantragen.



ABER VORSICHT: Wollt ihr Widerspruch gegen die Höhe der BAföG-Rückzahlung einlegen, müsst ihr euch in jedem Fall an die einmonatige Widerspruchsfrist halten.

STELLEN DES BAFÖG-ANTRAGS:

Keine Angst vor den Formblättern! Ein BAföG-Antrag muss nicht hundert Prozent vollständig abgeschickt werden. Auch wenn ihr mal vergessen solltet, eine Zeile auszufüllen oder die nötigen Unterlagen, z.B. die Steuererklärung eurer Eltern o.Ä., noch nicht bereitliegen habt, könnt ihr den Antrag schon einmal an das Amt schicken. So ist euer BAföG-Antrag zumindest schon einmal in der Bearbeitung. Falls noch etwas fehlt, wird das Amt euch schon Bescheid geben, an welcher Stelle ihr noch weitere Angaben machen müsst bzw. welche Papiere ihr noch einreichen müsst. Und wenn ihr mal spät dran seid, reicht auch ein mit Datum und Unterschrift versehener formloser Antrag, aus dem hervorgeht, dass ihr BAföG beantragt, erst mal aus, um die Frist zu wahren. Denn der BAföG-Anspruch beginnt erst ab dem Monat der Antragsstellung.

STUDIERN MIT KIND(ERN)



Die Möglichkeiten für Studierende mit Kind(ern), ihr Studium etwas zu erleichtern sind oft vielfältig und reichen von Fristverlängerungen über vorrangige Platzvergabe bis zu der Möglichkeit Ersatzleistungen zu erbringen. Schwangere und Studis mit Kind(ern) haben darüber hinaus die Möglichkeit, sich für die Dauer der Schwangerschaft und der Betreuung eines Kindes bis zum vollendeten 3. Lebensjahr beurlauben zu lassen. Student*innen, die aufgrund von Schwangerschaft/Mutterschutz und/oder zur Betreuung eines Kindes beurlaubt sind, können auch während eines Urlaubssemesters an Lehrveranstaltungen teilnehmen und Leistungsnachweise und Leistungspunkte erhalten. Eine Beurlaubung in den ersten beiden Semestern ist allerdings meist nicht möglich.

ACHTUNG!

- Für internationale Studierende verlängert sich durch Urlaubssemester die mögliche Aufenthaltsdauer in Deutschland nicht.
- Beurlaubte Studierende haben außerdem keinen Anspruch auf die Zahlung von BAföG.



Finanzierung

Schwangere ab der 12. Schwangerschaftswoche und beurlaubte Studierende mit Kind(ern) haben grundsätzlich die Möglichkeit ALG II zu beantragen. Hierfür muss ein Antrag beim jeweiligen Jobcenter gestellt werden und dem Jobcenter mitgeteilt werden, dass das Studium tatsächlich ruht. Nachweise hierfür sind nicht erforderlich.

Des Weiteren besteht die Möglichkeit auch für regulär immatrikulierte Studierende, beim Jobcenter einen Antrag auf Mehrbedarf für Schwangere und ggf. für Alleinerziehende zu stellen sowie einen Antrag auf Babyerausstattung und Schwangerschaftsbekleidung (einmalige Pauschale von derzeit 732 €) Hierfür muss ein komplett ausgefüllter ALG II-Antrag gestellt werden, auch dann, wenn kein ALG II im Grunde bezogen werden soll.

Finanzielle Unterstützung ist darüber hinaus durch die Stiftung Hilfe für die Familie möglich: www.stiftunghilfe.de

Betreuung

Grundsätzlich haben Studierende das Recht für Kinder ab dem 1. Geburtstag einen Ganztags-Betreuungsgutschein beim zuständigen Jugendamt zu beantragen.

Studierende im Urlaubssemester haben Anspruch auf einen Halbtagsbetreuungsplatz. Bei weiterem Bedarf oder bei Kindern vor dem ersten

Geburtstag muss dieser Bedarf (z. B. durch einen Job oder zu erbringende Prüfungsleistungen) nachgewiesen werden. Mit Vorlage der Semesterbescheinigung, auf der ersichtlich ist, dass die_der Studierende nicht beurlaubt ist, besteht der Anspruch auf einen Ganztagsplatz (auch für Kinder unter einem Jahr), da das Studium einer Vollbeschäftigung gleichgestellt ist.

ACHTUNG! Bei dem Bezug von ALG II wird theoretisch erwartet, dass Studierende für Zeiten, während das Kind betreut wird, dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

Für Angehörige von Berliner Kitas unterhält das Studentenwerk derzeit 7 Kitas, die auf die Bedürfnisse von Studierenden abgestimmte Betreuungsplätze für Kinder im Alter von 8 Wochen bis zum Schuleintritt bieten.

TIPP: Die meisten Mensen Berlin bieten für Kinder in Begleitung eines studierenden Elternteils für Kinder bis 6 Jahren Mensaessen kostenlos als „Kinderteller“ an.

Sehr empfehlenswerte Broschüre des Studentenwerks mit vielen Tipps, Adressen, Links, Informationen, Antragshilfen usw. rund um das Thema „Studieren mit Kind in Berlin“ steht kostenlos zum Download bereit, unter: www.studentenwerk-berlin.de/bub/dokumente/15%20%7C%20Studieren%20mit%20Kind.pdf

WOHNEN

Wohngemeinschaft (WG)



WG-ZIMMER

Die gängigste Lösung des Wohnproblems in Berlin ist, ein günstiges WG-Zimmer zu suchen. Die Kosten für Strom, Wasser und Internet werden geteilt, manchmal auch für Lebensmittel oder sonstige Dinge.

Die Vorteile einer WG sind:

- Es ist billiger als eine eigene Wohnung
- Mitbewohner_innen können zu Freund_innen werden
- Möglichkeit zur ersten Orientierung, falls du neu in der Stadt bist

Die Nachteile sind:

- Verständigung nicht immer einfach
- nervige Mitbewohner_innen wirst du nicht so leicht wieder los
- Ordnungskonzepte können kollidieren

Günstige WG-Zimmer findest du am besten über deine peer-group, einschlägige Webseiten (www.wg-gesucht.de, www.wgcompany.de, www.studenten-wg.de, www.wgfinden.de, www.easywg.de), Aushänge in der Uni/auf der Straße, Inserate oder einfach durch Zufall.

Die Suche über den eigenen Freundeskreis ist erfahrungsgemäß deutlich entspannter als über das Internet. Sag vielen Leuten Bescheid, dass du gerade ein Zimmer suchst, Leuten, mit denen du in der Bar oder Kneipe bist, im Unisportkurs oder im Tutorium. Auch Mailinglists verschiedener Polit- bis Freizeitgruppen kannst du ab und zu (nicht ständig!) für eine kurze, nette Anfrage an gleichgesinnte potentielle Mitbewohnis benutzen. Aufpassen solltest du bei günstigen Angeboten in Villen in der Nähe der Universität, da dahinter oft Burschenschaften und Verbindungen stehen, die elitär, strukturell sexistisch, mindestens rechtskonservativ und teilweise rechtsradikal sind. Kein gutes Umfeld, auch wenn der Preis verlockend wirkt. Tages- und Wochenvermietung sind ebenfalls verdächtig, da sie meist weit über dem Mietspiegel des Bezirks liegen.

DIE SUCHE

Die Suche nach einem tollen WG-Zimmer ist nicht einfach und kann ganz schön anstrengend sein. Fakt ist, dass in Berlin die Nachfrage (zumindest nach günstigen Zimmern) größer ist, als das Angebot. Dazu kommt die hohe Umzugsquote bei Berliner Studierenden. Die Konkurrenz um die Zimmer ist also leider wirklich hoch. Das ganze liegt am Kapitalismus und nicht an euch. Seid trotz der schwierigen Suche etwas vorsichtig: Es gibt WGs, die ihre Machtposition ausnutzen und Untermieter_innen zu unnötig hohen Preisen oder unfairen Bedingungen einziehen lassen.

Wenn du im Internet, in Zeitungen oder an Aushängen Kontakte gefunden hast, versuche dein Bestes, um in einer persönlichen Mail viel über dich selbst zu schreiben, warum du an dem Zimmer interessiert und prinzipiell ein_e umgängliche_r Mitbewohni bist. Denke daran, dass die suchenden WGs oft 100 Mails und mehr bekommen: sei kreativ!

Lies genau, worauf die WGs Wert legen und überlege dir genau, ob das auch deinen Bedürfnissen und Vorstellungen entspricht. In Berlin gibt es mittlerweile viele vegetarische, vegane, funktionale, queere oder flit*-WGs, die genau das Richtige sein können, wenn du dich selbst auch so einordnest.

Stell dich darauf ein, dass du viele Nachrichten schreiben musst, auf die oft nicht einmal Antworten folgen. Lass dich nicht entmutigen, das liegt nicht an dir persönlich, sondern an der hohen Konkurrenz. Die vermietenden WGs bekommen teilweise 100 Anfragen pro Tag für ihre Zimmer und können nicht alle Mails beantworten. Je weniger du dich in deiner Suche einschränkst (also auf Stadtteile, Kieze, Altbau, WG-Größe etc.), umso größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass du schnell etwas findest.

DAS CASTING

Du hast Glück und wirst zu einer WG eingeladen? Mach dir bewusst, dass Casting ist für beide Seiten anstrengend, kann aber auch Spaß machen. Sei ehrlich und fair, stelle viele Fragen und sprich alle deine Bedürfnisse aus, anstatt nur ein gutes, aber falsches Bild abzugeben. Denn dann musst du in ein paar Monaten schon wieder auf die Suche.

Im Internet gibt es unglaublich viele Tipps für WG-Castings, viele sind ganz hilfreich, andere aber auch ziemlicher Quatsch. Sie geben auf jeden Fall keine Garantie, dass du das Zimmer bekommst. Wenn es nicht klappt, lass den Kopf nicht hängen, such weiter oder überlege dir vielleicht sogar mit ein paar Freund_innen selbst eine WG zu gründen.

WG GRÜNDEN

Wenn du eine neue WG gründen willst, kannst du auf verschiedenen Immobilien-Websites nach einer Wohnung suchen. Provisionen muss man offiziell in Berlin nicht mehr zahlen - das ist Aufgabe der Hausverwaltung. Die Kautionen können aber oft recht hoch sein. Gute Wohnungsangebote gibt es auch in den Immobilienbeilagen von Tageszeitungen. Aber Achtung: manche Hausverwaltungen versuchen euch ganz schön abzuziehen mit Mindestmietzeiträumen, Staffelmieten und Co.

Für gute Beratungen bis hin zum Rechtsschutz lohnt sich der Beitritt in einen Verein, der Mieter_innen unterstützt, wie der MieterVerein oder die MieterGemeinschaft. Der Jahresbeitrag für Studis beträgt

etwa 50 € und es reicht, wenn eine der WG-Personen Mitglied ist. Die checken z.B. auch Mietverträge.

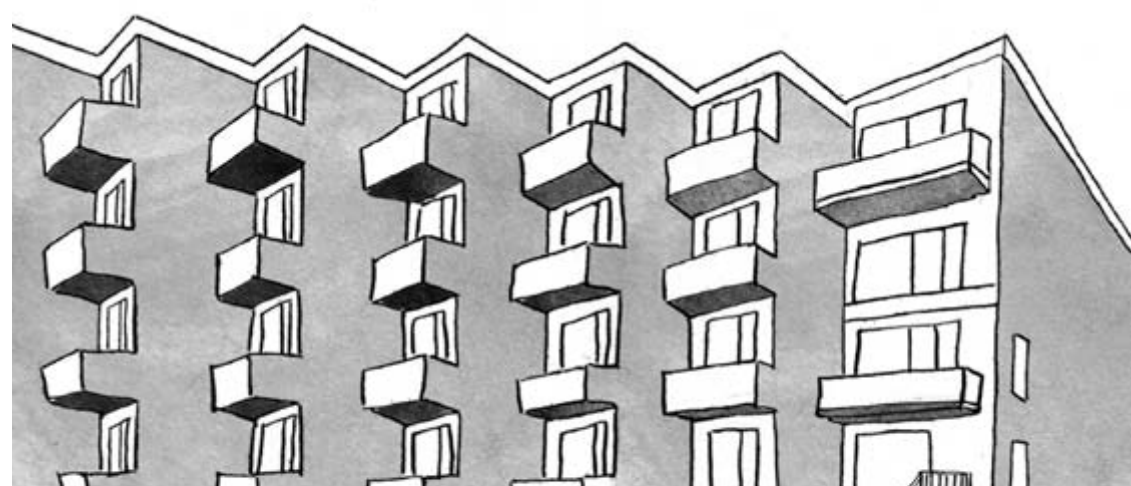
MieterVerein: www.berliner-mieterverein.de/start.htm

MieterGemeinschaft: www.bmgev.de

Wenn ihr keine Lust auf Kompromisse habt und soziale Kontakte lieber in der Uni als zu Hause pflegt, ist eine Einzimmerwohnung eine Alternative. Die ist dann aber um einiges teurer. Günstige Wohnungen gibt es oft nur mit Wohnberechtigungsschein.

WOHNBERECHTIGUNGSSCHEIN (WBS)

Manche Wohnungen könnt ihr nur mieten, wenn ihr einen sogenannten Wohnberechtigungsschein vorzeigt. Das bedeutet, dass es sich bei diesen Wohnungen um Sozialwohnungen handelt. Ihr beantragt ihn bei dem Bezirk, in dem ihr euren Wohnsitz habt und zwar bei der Abteilung Sozialwesen des Bezirksamts. Wenn ihr in ganz Berlin Wohnungen sucht, könnt ihr den Schein aber auch einfach in einem Amt eurer Wahl beantragen. Adressen und Telefonnummer dieser Ämter findet ihr im Telefonbuch unter „L“ wie „Landesregierung“ oder unter www.berlin.de/verwaltungsfuehrer. Mitbringen müsst ihr euren Personalausweis/Anmeldebescheinigung sowie Einkommensnachweise, wie eure Lohnsteuerkarte oder einen Brief von euren Eltern, in dem steht, wie viel sie euch monatlich überweisen. Wenn euer Gesamteinkommen eine bestimmte Höhe nicht übersteigt, erhaltet ihr nach ungefähr zwei Monaten Bearbeitungszeit euren WBS. Kleiner Tipp: Falls ihr schon eine Wohnung an der Hand habt, ihr nächste Woche unterschreiben könntet und nur noch den Wohnberechtigungsschein braucht, erklärt das den Sachbearbeiter_innen so - manchmal funktioniert es auch so. Für Menschen mit Behinderung oder mit Nachwuchs gibt es noch den „WBS mit Dringlichkeit“, was die Chance auf Vermittlung einer Wohnung um ein Vielfaches erhöht



Wohnheim

Eine weitere klassische Art des Wohnens ist das Wohnheim. Hier kann es anonym oder sehr familiär zugehen.

Die Vorteile von Wohnheimen:

- günstig
- viele neue Leute
- internationale Kontakte
- Wohnheimpartys

Nachteile:

- schwierige Kommunikation bei großen Gruppen
- wenig Gestaltungsmöglichkeiten

Wohnheimplätze findest du beim Studentenwerk Berlin und übers Internet bei privaten Wohnheimen. Aufpassen solltest du bei privaten Wohnheimen, da sie oft sehr teure Luxusappartements anstatt von günstigem Wohnraum anbieten. Schimmel, sonstige Schäden und deine eigene Bereitschaft, das Badezimmer mit fremden Menschen zu teilen am besten vorher abchecken.

Hausprojekte / Wohnprojekte

Als ein Hausprojekt oder Wohnprojekt verstehen sich Wohngemeinschaften, die ein Haus oder mehrere Wohnungen gemeinsam entwickeln, bewohnen, gestalten und verwalten. Solche gemeinschaftlich organisierten Wohnformen gibt es etwa seit den 1980er Jahren, vor allem in Deutschland und Westeuropa. Meist geht es darum, bezahlbaren Wohnraum und soziale Netzwerke zu sichern, viele Projekte sind politisch sehr aktiv. In einem Wohnprojekt herrscht eine sehr kollektive Lebensform, die sich oft sehr vom Wohnen in einem „normalen“ WG-Zimmer unterscheidet. Ihre Wurzeln haben viele Wohnprojekte zum Beispiel in den Hausbesetzungen, in emanzipatorischen Bewegungen wie der Lesbenszene und im politisch linken oder alternativen Spektrum. Anders als Eigentümergemeinschaften versuchen Wohnprojekte, Beteiligten die Chance zu eröffnen, auch ohne viel Eigenkapital selbstbestimmt zu leben, oft als Alternative zum isolierten Leben in der Singlewohnung oder im Altenheim.

In Berlin gibt es sehr viele unterschiedliche Wohn- und Hausprojekte, die prinzipiell auch von Zeit zu Zeit neue Leute suchen. Die Bewohner_innen sind meist feste Gruppen mit ganz genauen Vorstellungen, wer einziehen sollte. Die Bewerbungsprozesse sind dementsprechend oft lang. Außerdem ist es ziemlich schwierig an ein Zimmer in solchen Projekten zu kommen, wenn mensch noch gar keine Kontakte zu den dort lebenden Menschen hat. Wenn du politisch aktiv bist und dir so eine kollektive Lebensform wünschst, musst du ein bisschen Arbeit investieren, denn es gibt keine zentrale Stelle für Informationen. Viele große Hausprojekte haben Blogs, kleinere Wohnprojekte machen oft Aushänge in Kneipen. Bei der großen Vielfalt an Projekten ist es leider unmöglich, ganz konkrete Tipps zu geben. Wer sich eine Weile mit dem Thema beschäftigt, wird

aber irgendwann auch fündig werden. Einige Projekte suchen häufiger (Zwischen-) Mieter_innen über die alternative Stadtpolitik-Mailingliste [reflect!] oder das schwarze Brett anderer alternativer Projekte, Kneipen oder Konzertorte.

Vergleichsweise einfach ist es, in Wohnprojekten zur Untermiete für einige Monate einzuziehen. Du musst dann zwar erst mal wieder raus, kannst aber in der Zwischenzeit viele Kontakte (auch zu anderen Projekten) knüpfen, die dir bei der weiteren Suche sicher helfen.





KONSUM

Lebensmittel

WAS WANN KAUFEN?

Bei Obst und Gemüse ist es gut auf die Saison zu achten, denn dann kannst du viel Geld sparen. Außerdem lohnt es sich, nicht mit fertigem Einkaufszettel loszuziehen: erst mal schauen, was im Angebot ist.

Unter www.infofarm.de könnt ihr in der Rubrik „Medien“ einen Saisonkalendar suchen.

UND WO?

In türkischen, arabischen oder asiatischen Spezialmärkten bekommt ihr Zutaten wie Kokosmilch, Kichererbsen, Linsen, Gewürze, getrocknete Tomaten, Oliven, Reismudeln... viel, viel billiger als im ‚normalen‘ Supermarkt.

WOCHENMÄRKTE

Eine recht günstige und schöne Einkaufsalternative sind Wochenmärkte. Eine ausführliche Übersicht findet ihr hier:

www.mein-wochenmarkt.com/berlin

Am besten ist es, 30-60 Minuten vor Marktschluss zu kommen, dann gibt's meist erhebliche Rabatte auf große Mengen ab 2-3 Kilo und/oder Geschenke. Wenn ihr nicht so viel von einer Sorte kaufen wollt, könnt ihr euch mit mehreren Leuten zusammen tun und ein bisschen tauschen (funktioniert auch direkt am Marktstand).

LIEBER BISSCHEN MEHR ÖKO

Wer Wert auf ökologische Lebensmittel legt, aber die Preise im kleinen Bioladen nebenan nicht auf Dauer bezahlen kann, ist vielleicht in einer Food-Coop gut aufgehoben. Das sind Zusammenschlüsse von Menschen, die Sammelbestellungen bei Öko-Großmärkten oder direkt bei Erzeugern machen, wodurch die Lebensmittel dann etwas günstiger sind.

Ein ziemlich ausführliches Wiki mit nützlichen Infos für Einsteiger_innen und Fortgeschrittene (z.B. auch eine Übersicht über Berliner FoodCoops nach Bezirken) gibt es unter www.foodcoops.de

Du willst ökologisch angebaute Lebensmittel kaufen oder einfach mehr herausfinden?

www.ernte-teilen.org

www.gaertnerhof-staudenmueller.de

www.wildegartnerei.blogspot.de

www.sterngartenodyssee.de

www.luch-gaertnerei.de/das-prinzip.html

www.schnittstelle.blogspot.de

LIEBER GAR NICHTS BEZAHLEN?

Im Supermarkt wird alles, was das MHD überschritten hat oder nicht mehr ganz so frisch aussieht nicht mehr verkauft und landet im Container (geschätzt 50 % aller Lebensmittel).

Containern (also das Essen aus den Containern holen) geht als spannende Nacht-und-Nebel-Aktion mit Freund_innen, aber auch einfach tagsüber beim Vorbeilaufen. In der Innenstadt ist es nicht ganz so einfach, aber die Supermärkte der Randbezirke locken mit reichbeladenen, unverschlossenen Tonnen. Der Rest ist pure Selbstbedienung: Alles einpacken was lecker aussieht. Fortan darfst du dich mit dem Label „Freeganer_in“ schmücken.

Es lassen sich allerlei Schätze finden, z.B. Unmengen Joghurt, Pudding und Milchreis. Salat im Plastikbeutel. Brot. Tomaten, Karotten, Orangen,

Auberginen mit Druckstellen, verblasster Brokkoli. Wenn mensch Glück hat: Palettenweise Schokoriegel, Käse, Gewürze, Konserven die noch ein Jahr haltbar sind aber nachgeliefert wurden.

- **ACHTUNG!** Containern an sich ist theoretisch illegal, wird aber selten angezeigt. Strafbar ist Zäune übersteigen (Hausfriedensbruch) oder Schlösser knacken (Sachbeschädigung). Viele Märkte stellen
 - Kameras auf, lasst euch dadurch nicht abschrecken. Wenn der Container vom Parkplatz aus zugänglich ist, besteht wenig Risiko und oft wirst du von den Mitarbeiter_innen eher angelächelt als angezeigt.
- WICHTIG!** Kein Chaos verursachen, sondern die Tonnen so verlassen, wie ihr sie vorfinden möchtet.

Geschickter ist es, ans Futter zu kommen, bevor es im Container landet. Viele Mitarbeiter_innen in Bäckereien, Cafés, Imbisse und vor allem Marktbuden werfen auch nicht gerne Essen weg und geben es abends auf freundliche Nachfrage umsonst raus.

Seit ein paar Jahren gibt es das Projekt Lebensmittelretten. Hunderte Freiwillige holen jeden Tag Essen aus Geschäften ab, die langfristig mit dem Projekt kooperieren.

Mehr zum Projekt erfährst du hier:

www.foodsharing.de/news oder hier www.foodsharing.de/faq

Wenn du Lust hast, mitzumachen, kannst du dich per Mail an die Koordinatorin für Berlin wenden: berlin@lebensmittelretten.de

SELBER SAMMELN

Berlin ist zwar eine Großstadt, aber trotzdem voll mit nicht genutzten Obstbäumen, Beerensträuchern und Wiesen voller Kräuter. Unter www.mundraub.org findet ihr eine Karte, in der alle möglichen Pflanzen eingetragen sind. Ihr müsst nur noch selber sammeln.

ZU VIEL ESSEN ZU HAUSE?

Auf www.foodsharing.de bieten Menschen Essen zum Tausch oder zum Verschenken an. Die Website ist noch nicht so bekannt, aber sie wächst und hat jetzt sogar einen Preis gewonnen. Reingucken lohnt sich!

Bei www.mealsharing.org findest du Leute, mit denen du gemeinsam den Esstisch teilen kannst.

ESSEN GEHEN STATT SELBER KOCHEN: VOKÜS & KÜFAS

Billig Essen gehen könnt ihr in Berlin quasi jeden Tag bei sogenannten VoKü's (steht für Volxküche) oder KüfAs (Küche für Alle). Das sind Gruppen, die in großen Mengen Essen kochen (fast immer vegetarisch oder vegan) und das dann an einem bestimmten Ort für meist 2-5 € verkaufen. Das Gute: Die Einnahmen fließen immer in politische oder soziale Projekte. Viele VoKü's sind auf der folgenden Website aufgelistet: www.stressfaktor.squat.net/kuefa. Ansonsten könnt ihr auch auf Aushänge oder Ankündigungen in Kneipen achten.

Nicht in der Liste ist der Brunch im **Café Morgenrot** (*Kastanienallee 85, Prenzlauer Berg, Freitag-Sonntag, 11-15 Uhr, vegetarisch/ vegan*).

Kleidung und andere Dinge

SOZIAL EINKAUFEN

Wo ihr viel zu günstige Klamotten und billige Massenware herbekommt, müssen wir euch sicherlich nicht verraten. Unser Sozialreader soll aber nicht nur gut für euren Geldbeutel sein, sondern eben vor allem sozial. Deswegen sind für uns faire Arbeitsbedingungen in der Produktion wichtig, genau so wie die Klimaverträglichkeit des Handels. Wenn ihr herausfinden wollt, wie sozial und ökologisch verträglich eure Lieblingsmarken sind, könnt ihr hier nachsehen: www.rankabrand.org.

Oft müssen neue Sachen ja aber gar nicht neu sein:

FLOHMÄRKTE

Flohmarkt in Berlin ist mehr als Mauerpark und Maybachufer. In fast jedem Bezirk gibt es große und kleine, billige und teurere Flohmärkte mit unterschiedlichem Angebot: Kleidung, Möbel, Trödel, Schmuck, Kunst und vieles mehr - ob second-hand oder neuwertig. Am Besten findet ihr selbst euren Lieblingsflohmarkt! Eine Liste mit fast allen findet ihr unter: www.berlin.de/special/shopping/flohmaerkte

Ihr braucht Geld, habt ausgemistet und glaubt, dass euer alter Kram noch was wert ist? Dann macht doch selber mal einen Flohmarktstand. Das ist auf vielen Flohmärkten möglich. Die Anmeldefristen und Standgebühren erfahrt ihr in den Orga-Zelten direkt auf den Märkten oder im Internet.

SECOND-HAND-LÄDEN

Die kennt ihr wahrscheinlich alle, sie sind aber trotzdem eine Empfehlung wert. Zwischen viel Ramsch findet ihr immer wieder tolle Schmuckstücke, von denen einige komplett ungetragen aussehen. Schöne Al-

ternative zum H&M-Einheitslook und Menschenopfern für Primark-Tops. Konkrete Tipps gibt's hier nicht, denn Geschmäcker und Geldbeutel sind verschieden und Berlin bietet genug Angebot für alle. Haltet die Augen in eurem Kiez offen.

Online geht das ganze auf www.kleiderkreisel.de

VERSTEIGERUNGEN UND KLEINANZEIGEN

Berlin ist groß und ständig lassen Leute irgendwo ihre Sachen stehen oder liegen. Oft landen die dann im Zentralen Berliner Fundbüro im ehemaligen Flughafen Tempelhof. Dinge von S-Bahnhöfen kommen zum Fundbüro der S-Bahn. Die Fundsachen werden an ausgewählten Terminen im Jahr versteigert, lohnenswert sind vor allem die Fahrradversteigerungen. Für mehr Infos such nach ‚Zentrales Fundbüro Berlin‘ oder ‚Fahrradversteigerung S-Bahn‘ im Netz.

Wenn ihr gezielter nach bestimmten Dingen sucht, dann könnt ihr zahlreiche Kleinanzeigenangebote (print und online) nutzen. Vieles wird dort unter der Bedingung ‚Selbstabholung‘ sehr günstig oder kostenlos abgegeben. Und mit eurem Studiticket könnt ihr ja alles ganz ohne Fahrtkosten holen. Kleinanzeigen sind besonders gut für Möbel, Pflanzen, Küchen- und Haushaltsgeräte und Bücher.

Im Internet findet ihr Angebote z.B. auf www.craigslist.com oder www.kleinanzeigen.ebay.de.

Tauschen statt kaufen

KLEIDERTAUSCH

Habt ihr schon mal dran gedacht, die nächste Shopping-Tour einfach zu Hause zu machen? So geht's: Viele Freund_innen einladen, Kleiderschränke ausmisten und mit den Sachen einen „Laden“ in eurem Zimmer aufmachen, in dem alle für einen Tag kostenlos „einkaufen“ können. So wandern Fehlkäufe und Lange-Nicht-Mehr-getragenes nicht in die Tonne und jede_r hat am Ende ein paar neue Kleidungsstücke. Was übrig bleibt und keine_r haben will, könnt ihr in einen Umsonstladen oder Second-Hand-Laden bringen oder auf dem Flohmarkt verkaufen.

Schöne, nicht-kommerzielle Tausche in Berlin sind:

TROC im Gelegenheiten, *Weserstraße 50, 12047 Berlin* (2 mal im Monat)
www.gelegenheiten-berlin.de

Tauschladen im Cafe Dritter Raum, *Hertzbergstraße 14, 12044 Berlin*
www.cafe-dritter-raum.de

GESCHENKE

Das Freecycle-Netzwerk besteht aus über 5000 Gruppen mit über 8 Millionen Mitgliedern auf der ganzen Welt. Es ist eine garantiert nicht-gewinnorientierte Graswurzelinitiative von Menschen, die Sachen kostenlos verschenken, tauschen oder bekommen. Das Zauberwort heißt Wiederverwendung. Jede Gruppe wird von lokalen Freiwilligen moderiert. Die Mitgliedschaft ist kostenlos, aber du brauchst einen Yahoo-Account. Mehr Information hier: www.freecycle.org

Berliner Gruppe: de.groups.yahoo.com/neo/groups/freecycle-berlin/info

Auch die BSR (Berliner Stadt Reinigung) verschenkt hin und wieder Dinge:

BSR Verschenkemarkt: www.bsr.de/verschenkmarkt/list.asp

UMSONSTLÄDEN, TAUSCHLÄDEN, SCHENKLÄDEN

Das sind Läden, in denen es alles umsonst gibt. Das funktioniert, weil Menschen Dinge, die sie nicht mehr brauchen (die aber noch gut sind) einfach zu den Läden bringen, damit andere Menschen sie sich nehmen oder ausleihen können. Es gab und gibt einige solcher Läden in Berlin, die meisten werden von Hausprojekten oder linken Gruppen betrieben. Leider gibt es keine aktuelle Liste von Umsonstläden in Berlin, hier aber zumindest einige:

Schenkladen Systemfehler, *Jessnerstraße 41, 10247 Berlin*

www.systemfehler-berlin.de.vu

Umsonstlädin Ula, *Einsteinufer 25, 10587 Berlin*

(TU-Berlin Gebäude HFT im Keller, Räume FK 023 a und b)

www.ula.blogspot.de

Falls ihr Dinge wie Fahrräder oder Campingzeug nur für eine kurze Zeit benötigt, könnt ihr sie in der „Leila“ borgen. (*Fehrbelliner Straße 92, 10119 Berlin*)

www.leila-berlin.de

Ihr könnt auch auf dieser Webseite stöbern: www.alles-und-umsonst.de

Lust aufs Lesen? oder Bücher für Alle!

Auch wenn vieles theoretisch im Internet gefunden werden kann, ist es immer noch schön, ein paar Lieblingsbücher zu Hause zu haben. Berlin bietet eine ganze Menge von Möglichkeiten an, Bücher auszuleihen, für wenig Geld zu kaufen oder ganz umsonst zu bekommen. In der Stadt gibt es eine ganze Reihe von sozialen Buchläden, die ihre Bücher stark reduziert oder gegen eine Spende verkaufen oder sogar verschenken. Noch dazu finden Lesungen, Infoveranstaltungen, Treffen mit Autor_innen, Konzerte, Workshops und Ausstellungen in diesen Läden regelmäßig statt.

Ganz praktisch für Studierende: Vor der Silberlaube der FU und vor dem Hauptgebäude der HU findest du einige Stände mit antiquarischen aber auch neuen Büchern zu stark reduzierten Preisen.

Noch dazu gibt es ein **Bücherbasar** in der Silberlaube in der *Habelschwerdter Allee 45*. Der Bücherbasar verkauft ständig Bücher, deren Erlös der Philologischen Bibliothek zukommt. Da findest du Fachbücher zu Germanistik, Anglistik, Romanistik, Philosophie, Geschichte, Naturwissenschaften, Medizin, Jura, Kunst, Theater.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Donnerstag 12 - 17 Uhr

Web: www.foerderkreis-philbibliothek.de

SOZIALER BÜCHERLADEN/ EIN LICHTSTRAHL E.V.

Winsstraße 30, 10405 Berlin

Im Laden, der vom Verein "Ein Lichtstrahl e.V." in 2008 gegründet wurde, gibt es Bücher in vielen Sparten und Sprachen, LPs, CDs und Videos, die gegen eine Spende (1 - 2€) erworben werden können. Alle Bücher sind dem Projekt ebenfalls gespendet worden, es gibt also eine umfangreiche Auswahl aus über 10.000 gespendeten Büchern aller Genres.

Öffnungszeiten: Mo - Mi, Fr: 10 - 17 Uhr, Do: 10 - 19 Uhr

Web: www.einlichtstrahlev.de

ANTIQUARIAT DIE GEISTERSCHMIEDE

Prenzlauer Allee 198, 10405 Berlin

Der Laden existiert seit Ende 1980 und verfügt vor allem über antiquarische aber auch neue Bücher aus den Bereichen: Architektur, Berlin und Brandenburg, Belletristik, Fotografie, Kinder- und Jugendbücher, Kunst, Landeskunde und Reisen. Durchschnittlicher Preis ist 3-5 €.

Öffnungszeiten: Mo - Fr: 11 - 20 Uhr, Sa: 12 - 17 Uhr

THE BARGAIN BOOK SHOP

Immanuelkirchstraße 33, 10405 Berlin

Friedelstraße 26, 12047 Berlin

Hier findest du neue illustrierte Bücher aus den Bereichen Kunst, Fotografie, Design und Architektur sowie Koch- und Kinderbücher. Alles zu stark reduzierten Preisen.

Die Bücher werden vor allem aus den USA und Großbritannien importiert. Zusätzlich werden Restposten direkt von deutschen und internationalen Verlagen und von Buchgroßhändlern gekauft.

Öffnungszeiten: Mo - Sa: 13 - 19 Uhr

Web: www.bargainbookshop.de

MODERNES ANTIQUARIAT

Marienburger Straße 9, 10405 Berlin

Dort werden Remittenden, ungelesene Bücher mit dem Aufdruck „Mängel-exemplar“, und Restauflagen verschiedener Verlage, allerdings hauptsächlich Belletristik, zum halben Neupreis angeboten. Die Öffnungszeiten sind unregelmäßig, momentan Montag bis Freitag 13 - 19 Uhr und samstags 11 - 17 Uhr. Sonntags gibt es einen Stand mit einem Teil des Bücherangebotes auf dem Flohmarkt am Boxhagener Platz.

SAINT GEORGE'S BOOKSHOP

Wörther Straße 27, 10405 Berlin

„The largest selection of new & used English language books in Berlin and possibly in Germany.“

In diesem englischsprachigen englischen Buchladen werden neue und secondhand Bücher verschiedener Verlage aus Großbritannien und den USA, hauptsächlich Belletristik, Geschichte, Soziologie und Kinderbücher, angeboten. Der Buchladen nimmt englischsprachige Bücher für 1-2 € entgegen. Lesungen (Poetry Readings), Treffen mit Autor_innen und Music Sessions finden im Laden monatlich statt.

Öffnungszeiten: Mo - Fr: 11 - 19 Uhr, Sa: 11 - 20 Uhr

Web: www.saintgeorgesbookshop.com

Es gibt noch einen **BÜCHERBAUM** in Prenzlauer Berg. Da ist ein „öffentliches Bücherregal“ und eine wunderbare Tauschbörse. An der *Ecke Kollwitzstraße/Sredzkistraße* stehen fünf Baumstämme, die kreisförmig angeordnet sind. In diesen Stämmen befinden sich Aushöhlungen, die als kleines Bücherregal dienen. Geschützt ist die Konstruktion durch Kunststoffklappen. Die Idee ist: Mensch kann sich bei Gefallen ein Buch einfach mitnehmen. Erwünscht ist aber, dass mensch im Gegenzug ein anderes hineinstellt. Das Ganze nennt sich Bookcrossing. Das ist übrigens eine weltweite Initiative und ist eine tolle Idee des informellen Büchertausches. Web: www.bookcrossing.de

KREUZBERG

BERLINER BÜCHERTISCH

Mehringdamm 51 und Gneisenaustraße 7a, 10961 Berlin

Da findest du gut erhaltene gebrauchte Bücher aus allen Bereichen, außerdem LPs, CDs, DVDs und Brettspiele. Durchschnittlicher Preis ist 2,5 - 4 €. Jedes Kind (bis 16 Jahre) darf sich im Laden ein Buch für sich aussuchen und kostenfrei mitnehmen. Studierende und Auszubildende erhalten zusätzlich 20 % Rabatt auf alle Gebrauchtbücher. Gegen eine kleine Spende kannst du einen Tee oder Kaffee im Mehringdamm Hofgarten daneben genießen. Im Online-Shop findet mensch ca. 20.000 gebrauchte Bücher und lieferbare Neubücher. Dank der zahlreichen Buch- und Medienspenden, können verschiedene Einrichtungen in ganz Deutschland mit Bücherspenden unterstützt werden. Spendenpäckchen werden auch z.B. in die Türkei, die Mongolei oder den Irak verschickt.

Öffnungszeiten: Mo - Sa: 12 - 20 Uhr

Web: buechertisch.org

ANTIQUARIAT BERGMANN 20

Bergmannstraße 20, 10961 Berlin

In diesem ganz großen Laden erwarten dich antiquarische Bücher in großer Auswahl aus den Bereichen: Literatur, Geisteswissenschaften, Kunst, Kunsthandwerk, Geschichte. Durchschnittlicher Preis ist 2,5 - 5 €.

Öffnungszeiten: Mo - Sa: 12 - 18 Uhr

ANOTHER COUNTRY. ENGLISH BOOKSHOP, LIBRARY-CLUB

Riemannstraße 7, 10961 Berlin

Englischsprachiger Buchladen mit großer Auswahl an gebrauchten Büchern aus allen Bereichen. Da kannst du jedes Buch ganz günstig kaufen

oder für 1,5 € ausleihen. Bücher, vor allem akademische, werden gerne auch von Kunden_innen gekauft. Lesungen, Treffen mit Autor_innen, Freitag Abendessen und Quiz-Nächte finden dort regelmäßig statt.

Öffnungszeiten: Di - Do: 11 - 20 Uhr, Sa - So: 12 - 16 Uhr

Web: www.anothercountry.de

NEUKÖLLN

PEQUOD BOOKS. INTERNATIONAL SECOND HAND

Selchower Straße 33, 12049 Berlin

Der Laden gleich beim U-Bahnhof Boddinstraße im Schillerkiez verfügt über Bücher in 15 Sprachen: Italienisch, Polnisch, Tschechisch, Finnisch und Norwegisch u.a. Es gibt auch Bücher in deutscher Sprache sowie Kunstbücher. Und für die, die noch keine Sprache beherrschen, gibt es eine stetig wachsende Sammlung an Bilderbüchern. Durchschnittlicher Preis ist 2,5 - 4 €.

Öffnungszeiten: Mo - Sa 14 - 19 Uhr

CURIOUS FOX. ENGLISH BOOKS

Flughafenstr. 22, 12053 Berlin

In diesem Laden findest du neue und gebrauchte englischsprachige Bücher aus allen Bereichen: Literatur, Kultur, Drama, Krimis, Geschichte, Philosophie, Soziologie, Deutschland/Berlin. Eine Tasse Tee oder Kaffee kannst du da ebenfalls genießen.

Öffnungszeiten: Mo - Sa: 10 - 19 Uhr

Web: curiousfoxbooks.com

KULTUR



Das Berliner Kulturleben ist, wie die Stadt selbst, vielflächig, bunt und spannend, so dass mensch schnell den Überblick verlieren kann. Die Stadt bietet viele Möglichkeiten für jeden feinen Geschmack und Geldbeutel. Studierende können viele Museen, Theater und Konzerte für günstige Preise oder manchmal auch umsonst genießen.

Unter zahlreichen Webseiten wie www.gratis-in-berlin.de, die jeden Tag kostenfreie Veranstaltungen auflisten, sticht eine ganz besonders positiv hervor. Und zwar der Terminkalender für linke Subkultur, der Stressfaktor oder kurz Stressi. Hier ist zwar nicht alles kostenlos aber dafür etwas spannender, als eine kostenlose Führung in irgendeinem Rosengarten. Neben Demos werden hier Workshops, Konzerte, Parties, Infoveranstaltungen, Lesungen, Ausstellungen, Filmvorführungen und viele andere Sachen mehr angekündigt. Eintritte und Kosten kommen meist tollen Projekten zugute. Wenn ihr euch durch die Adressen-Liste klickt, seht ihr auch die ganzen regelmäßigen Termine der Gruppen.

Web: www.stressfaktor.squat.net

Museen

Die meisten staatlichen Museen haben Ermäßigungstarife für Studierende. Die allgemeine Ermäßigung beträgt 50 %. Das ermäßigte Eintrittsgeld kann in Anspruch genommen werden von Schüler_innen, Student_innen, Arbeitslosen und Schwerbehinderten.

Für die Staatlichen Museen zu Berlin (dazu gehören die meisten bekanntesten) gibt es Jahreskarten, mit denen ihr alle Dauerausstellungen (für 25 €) bzw. auch alle wechselnden Ausstellungen (für 50 €) so oft wie ihr wollt besuchen könnt.

Wo ihr die Karten bekommt und was die Bedingungen sind, könnt ihr unter www.smb.museum nachlesen.

Einige Museen bieten auch kostenlosen Zugang an bestimmten Tagen:

Akademie der Künste: Dienstag 15-19

Museum Knoblauchhaus: immer (eine Spende wird erbeten)

Märkisches Museum, Sammlung Kindheit und Jugend, Nikolaikirche: jeden ersten Mittwoch im Monat

oder Ermäßigung:

in **der Berlinischen Galerie** ist der Eintrittspreis an jedem ersten Montag im Monat 6 €.

Die meisten Gedenkstätten, regionale und historische Museen sowie Sammlungen gewähren generell freien Eintritt. Eine Liste findet ihr hier:

www.berlin.de/orte/museum/freier-eintritt

Theater

In den Theatern Berlins sparen Studierende bei den Eintrittspreisen, manchmal bis zu 70 %. Voraussetzung ist in jedem Fall die Vorlage einer aktuellen Immatrikulationsbescheinigung bzw. eines Studierendenausweises. In einigen Fällen gibt es Altersbeschränkungen.

BERLINER ENSEMBLE

Bertolt-Brecht-Platz 1, S-/U-Bahn Friedrichstraße

Studierende bis einschließlich 29 Jahren können für 9 € ermäßigt ins Berliner Ensemble am Bertolt-Brecht-Platz. Zusätzlich zu den Ermäßigungen gilt: An der Abendkasse können günstige Stehplätze für nur 2 € gekauft werden.

Karten für das Foyer, die Probebühne und den Pavillon kosten normaler Weise 25 € mit freier Platzauswahl. Studierende zahlen 9 €.

Web: www.berliner-ensemble.de/sitzplan-preise

HINWEISE FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Im Berliner Ensemble stehen zwei Rollstuhlplätze im Parkett mit Begleitsitz zur Verfügung. Die Rollstuhlplätze befinden sich in der Platzgruppe B und kosten zwischen 20 € und 25 €. Die Begleitkarte ist ermäßigt und kostet zwischen 7 € und 10 €. Ein behindertengerechtes WC ist ebenfalls vorhanden. Die Karten müssen bis 7 Tage vor der Vorstellung reserviert werden.

VOLKSBUHNE BERLIN

Linienstraße 227, U-Bahn Rosa-Luxemburg-Platz

Studis können in der Berliner Volksbühne bis zu 50 % bei den Eintrittskarten sparen. Preisermäßigungen werden nur an den Billettkassen bei Vorlage entsprechender Nachweise gewährt. Empfänger von Arbeitslo-

sengeld II und Berlinpass-Inhaber erhalten an der Abendkasse für Repertoirevorstellungen 3 €-Tickets. Bitte hab Verständnis dafür, dass die Nachweise beim Einlass stichprobenartig kontrolliert werden.

Web: www.volksbuehne-berlin.de

HINWEISE FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Die Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz verfügt ausschließlich im Großen Saal über Rollstuhlplätze. Karten hierfür sind nur an den Billettkassen der Volksbühne erhältlich und müssen bis spätestens einen Tag vor Vorstellungsbeginn angemeldet werden. Die Begleiter_innen von Menschen mit Behinderung (und dem Merkzeichen „B“ im amtlichen Schwerbehindertenausweis) haben freien Eintritt.

DEUTSCHES THEATER

Schumannstraße 13, S-/U-Bahn Friedrichstraße

Einheitspreis von 9 € für Schüler_innen, Studierende und Auszubildende. Es gibt Tickets zum Preis von 3 € gegen Vorlage des Berlin-Passes. Ermäßigungen werden auch im Vorverkauf (nach Verfügbarkeit) gewährt. Sie gelten nicht für Premieren und Sonderveranstaltungen.

Web: www.deutschestheater.de/karten_service

HINWEISE FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Schwerbehinderte, die auf eine Begleitung angewiesen sind, erhalten für sich und ihre Begleitperson eine Eintrittskarte mit 50 % Ermäßigung. Nutze die Möglichkeit des schriftlichen Vorverkaufes (Post/Fax/Email). Deine Kartenwünsche werden vorrangig bearbeitet. Das Deutsche Theater und die Kammerspiele verfügen über Rollstuhlfahrer_innenplätze. Der Zugang zu den Spielstätten ist über die Rampe und den Hublift am Eingang zum Deutschen Theater barrierefrei möglich. Die behindertengerechte Sanitäranlage befinden sich im Foyer des Deutschen Theaters.

Schwerhörigen-Anlage

Das Deutsche Theater und die Kammerspiele verfügen im mittleren Parkett über eine Schwerhörigen-Anlage.

SCHAUBÜHNE

Kurfürstendamm 153, U-Bahn Adenauerplatz

Ermäßigte Karten für 9 € erhalten Schüler_innen, Studierende, Auszubildende, Arbeitslose, Sozialhilfeempfänger und ein Freiwilliges Soziales Jahr-Leistende auch im Vorverkauf gegen Vorlage des entsprechenden Ausweises. Inhaber_innen des Berlinpasses erhalten Sonntag bis Donnerstag an der Abendkasse Restkarten für 3 €.

Außerdem gibt es ab und zu einen Theatertag in der Schaubühne, an dem alle Tickets auf 50 % reduziert sind.

ROLLSTUHLPLÄTZE: Preise auf Anfrage, Begleitperson 50 % Ermäßigung. Rollstuhlfahrer_innen werden darum gebeten, ihren Besuch bis zwei Tage vor der Vorstellung anzumelden.

Web: www.schaubuehne.de/de/orte/schaubuehne.html

MAXIM GORKI THEATER BERLIN

Berlin Am Festungsgraben 2, S-/U-Bahn Friedrichstraße

Studierende, Schüler_innen und Azubis erhalten eine Ermäßigung auf die Theaterkarten. Jede Karte kostet 8 €. Dieser Preis gilt für jede Preisgruppe nach Verfügbarkeit. Studis der Hochschule für Schauspiel (HfS) und Universität der Künste (UdK) bekommen Theaterkarten für 6 €. Mit dem Berlinpass könnten Karten für 3 € erworben werden.

Ermäßigungen gelten nach Verfügbarkeit und Vorlage des entsprechenden Nachweises.

Am Theatertag gibt es einen Einheitspreis von 10 € auf alle Kategorien der Karten.

Web: www.gorki.de

RENAISSANCE THEATER BERLIN

Knesebeckstraße 100, U-Bahn Ernst-Reuter-Platz

Studierende erhalten von Sonntag bis Donnerstag Theaterkarten zum Preis von 6 €. Die Veranstaltungen im Bruckner-Foyer können von Studierenden für 12 € besucht werden. Tickets für 3 € können mit dem

Berlinpass, eine halbe Stunde vor der Vorstellung, gekauft werden. Es gibt im Renaissance-Theater auch noch die STUDI-FLÄT die einmalig 10 € kostet und ein halbes Jahr gültig ist. Bei Vorlage des Studiausweises bekommst du ein STUDI-FLÄT Ticket für nur 1 €, nach Maßgabe der vorhandenen Plätze.

Web: www.renaissance-theater.de

Außer großen Theatern verfügt Berlin über eine ganze Reihe von kleinen, kreativen Theatern und Bühnen, die jedoch auch Ermäßigungen für Studierende, Schüler_innen und Azubis anbieten.

BKA-THEATER

Mehringdamm 34, U-Bahn Mehringdamm

Web: www.bka-theater.de

GRIPS THEATER

Altonaer Straße 22, U-Bahn Hansaplatz

Web: www.grips-theater.de

Obwohl das Grips oft als Kinder- und Jugendtheater betitelt wird, lohnen sich die hier aufgeführten Stücke für jede Berliner_in, es werden Stücke wie beispielsweise „Linie 1“ oder „Eine linke Geschichte“ aufgeführt.

PRIME TIME THEATER

Müllerstraße 163b, S-/U-Bahn Wedding

Web: www.primetimetheater.de

Das „Prime Time Theater“ findet ihr in der Osloer Str., Ecke Prinzenallee. Zu sehen ist dort unter anderem die Sitcom „Gutes Wedding, Schlechtes Wedding“ mit wöchentlich wechselnden Folgen - ein Muss für alle aus dem Kiez.

BIMAH JÜDISCHES THEATER BERLIN IM ADMIRALSPALAST

Friedrichstraße 101, S-/U-Bahn Friedrichstraße

Web: www.juedischestheaterberlin.de

Musik

Ohne Musik ist Berlin unvorstellbar. Von klassischer Musik bis hin zur experimentaler, elektronischer Musik und alles dazwischen: Rock, Pop, Chanson, Folk, Blues, Avantgarde, Beat, Soul, Hip-Hop, Punk und Metal. In Berlin findet jede_r etwas für seinen_ihren Geschmack. Die Hauptstadt alleine verfügt über drei Opernhäuser: Deutsche Oper Berlin, Komische Oper Berlin, Staatsoper Unter den Linden, die Ermäßigungen für Studierende bieten. Dazu kommen hunderte von Konzertsälen, Klubs, Festivals und Open-Airs.

DEUTSCHE OPER BERLIN

Bismarckstraße 35, U-Bahn Deutsche Oper

Eine Woche vor der Vorstellung erhalten Studierende, Auszubildende, Rentner_innen, Pensionär_innen sowie Erwerbslose auf - nach Maßgabe verfügbare Plätze - eine Ermäßigung in Höhe von 25 %. Schüler_innen (bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres) und Freiwilliges Soziales Jahr-Leistende wird eine Ermäßigung in Höhe von 50 % gewährt.

Auch an der Abendkasse (ab einer Stunde vor Vorstellungsbeginn) wird Kindern und Jugendlichen, sowie Schüler_innen (bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres), Studierenden, Auszubildenden, Freiwilliges Soziales Jahr-Leistende und Erwerbslosen Karten zum Einheitspreis von 15 € angeboten. ALG II- und Sozialhilfe-Empfänger_innen erhalten Karten zum Einheitspreis von 3 € im Rahmen eines begrenzten Kontingents.

Web: www.deutscheoperberlin.de/de_DE/tickets#seating

SCHILLER THEATER BERLIN - STAATSOPER

Bismarckstraße 110, U-Bahn Ernst-Reuter-Platz

Studierende und Azubis bis 30 Jahre erhalten eine Ermäßigung auf die Theaterkarten von 50 %. Die Plätze sind allerdings begrenzt, daher gilt: Karten so früh wie möglich reservieren lassen. Die Karten können frühestens 4 Wochen vor der Vorstellung gekauft werden. Restkarten werden nach Verfügbarkeit ca. 30 Minuten vor Beginn der Vorstellung an Ermäßigungsberechtigte zum Einheitspreis von 13 € und für Berlinpass Inhaber_innen für 3 € angeboten.

Web: www.staatsoper-berlin.de/de_DE/ermaessigungen-detail

„STAATSOPER FÜR ALLE“

Die Staatsoper präsentiert auch einmal im Jahr die Veranstaltung „Staatsoper für alle“ auf dem Bebelplatz. Für die Veranstaltung wird die Straße Unter den Linden auf Höhe des Bebelplatzes gesperrt, damit die zahlreichen Besucher_innen einen Platz finden können.

KOMISCHE OPER BERLIN

Behrenstraße 55-57, U-Bahn Französische Straße

Schüler_innen, Studierende (bis 30 Jahre), Auszubildende und Arbeitslose erhalten für die gesamte laufende Spielzeit Karten für 4 € oder 8 €, je nach Preisgruppe der Tickets.

Inhaber_innen des Berlinpass erhalten 3 € Karten für alle Repertoire-Vorstellungen und Sinfoniekonzerte im Großen Saal (Silvester-Vorstellung ausgenommen) an der Abendkasse ab 30 Minuten vor Veranstaltungsbeginn. Generell gelten die Ermäßigungen nicht für Premieren und Sonderveranstaltungen.

BERLINER PHILHARMONIE

Herbert-von-Karajan-Str. 1, U-Bahn Potsdamer Platz

Für alle Konzerte im Kammermusiksaal gilt für Studierende an der Abendkasse ein Einheitspreis von 8 €.

www.berliner-philharmoniker.de

84

DIE LUNCHKONZERTE IN DER BERLINER PHILHARMONIE

Jeden Dienstag bietet die Philharmonie um 13 Uhr im Foyer der Philharmonie Kammermusik auf höchstem Niveau bei freiem Eintritt und gutem Essen. Das 40 bis 50-minütige Programm wird nicht nur von Mitgliedern der Berliner Philharmoniker und Stipendiaten der Orchester-Akademie bestritten, sondern auch von Instrumentalisten des Deutschen Symphonie-Orchesters und der Staatskapelle Berlin, sowie von Studierenden der Berliner Musikhochschulen. Die Zahl der Zuhörer bei den Lunchkonzerten ist auf 1600 Besucher beschränkt.

Das Programm findet ihr hier:

www.berliner-philharmoniker.de/konzerte/lunchkonzerte

JUNGES ORCHESTER DER FU BERLIN

Das Junge Orchester der FU wurde 1994 von Studierenden ins Leben gerufen. Seither ist es ein selbstverwaltetes, vom Kulturreferat des AStA FU unterstütztes Orchester, das für Studierende der Berliner Hochschulen, sowie für alle Musikbegeisterte offen steht. Zu Beginn jedes Uni-Semesters beginnt eine neue Probenphase. In drei bis vier Monaten werden die Konzerte vorbereitet, die jeweils im Februar und im Juli stattfinden. Dafür trifft sich das Orchester einmal pro Woche zu einer dreistündigen Probe. Ein Teil dieser Zeit wird für Satzproben verwendet, in denen Instrumentaldozenten_innen mit den einzelnen Stimmgruppen arbeiten.

Ihr könnt euch auch einfach mal auf der Website der Berliner Musikschulen umschauen: www.berlin.de/sen/bildung/fort_und_weiterbildung/musikschulen/adressen.html

Ansonsten findet ihr eine übersichtliche Sammlung der Sinfonischen Orchester unter folgendem Link: www.bratschentratsch.de

Außerdem für alle Singfreudigen: www.choere.de

85

Musik Gratis

Jeden Mittwoch wird die Veranstaltung **Jour Fixe - Musik am Nachmittag** angeboten und einmal im Monat findet **Jazz im MIM** statt, bei der stets andere Bands ihre Stücke zum Besten geben.

Dussmann das Kulturkaufhaus in der *Friedrichstraße 90* präsentiert neben Lesungen und Gesprächen mit Künstlern auch häufig Konzerte. In der **Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche** am *Kurfürstendamm 237* finden regelmäßig kostenlose Konzerte statt.

Im Sommer treten an jedem Sonntag um 18 Uhr unterschiedlichste Bands und Gruppen vor **der Galerie im Körnerpark in Neukölln** auf. Den Zuschauer_innen wird Tanz, Gesang und Musik im Freien geboten.

www.kultur-neukoelln.de/veranstaltungsreihen-sommer-im-park.php

Im **Englischen Garten** findet jedes Jahr der Konzertsommer statt. Ein Open -Air Festival, bei dem mensch unzählige Bands und Ensembles erleben kann, ohne Eintritt zahlen zu müssen. Die Konzerte finden am Sonntag um 16 und 19 Uhr statt. Web: konzertsommer-berlin.de

Open Jam Session ist eine gute Möglichkeit nicht nur Musik zu hören, sondern auch selbst zu spielen bzw. zu improvisieren.

Web: givemeastage.blogspot.de/p/veranstaltungen.html

Für weitere Informationen über Musik Gratis besucht bitte:

www.berlin.de/kultur-und-tickets/gratis/2143985-2780284-musik.html

Im **STRESSFAKTOR** werden viele Konzerte, die auch mal drinnen stattfinden, veröffentlicht. Hier ist von HipHop bis zu Punk alles vertreten.

Gute Musik, viel Spaß und das alles bei freiem Eintritt!

Web: stressfaktor.squat.net

Kino

In Berlin gibt es neben den riesigen Filmfabriken auch noch nette kleine Programmkinos. Ein Blick lohnt sich auf die Webseiten von:

EISZEITKINOS *Zeughofstraße 20, Friedrichschain*

www.eiszeitkino.de

REGENBOGEN KINO *Lausitzer Straße 2, Kreuzberg*

www.regenbogenkino.de

LICHTBLICK *Kastanienallee 77, Prenzlauer Berg*

www.lichtblick-kino.org

ACUD *Veteranenstraße 21, Mitte*

www.acud.de

Videokino in Bars, Kneipen und Hausprojekten gibt es auch jeden Abend. Alle Adressen findet ihr unter www.stressfaktor.squat.net/adressen.php
Der Eintritt ist kostenlos oder gegen Spende.

Es gibt im Sommer auch viele Möglichkeiten Kino unter freiem Himmel zu gucken. Leider sind die meisten Angebote kostenpflichtig, aber im Rosengarten werden auch Filme für kleine Spenden angeboten.

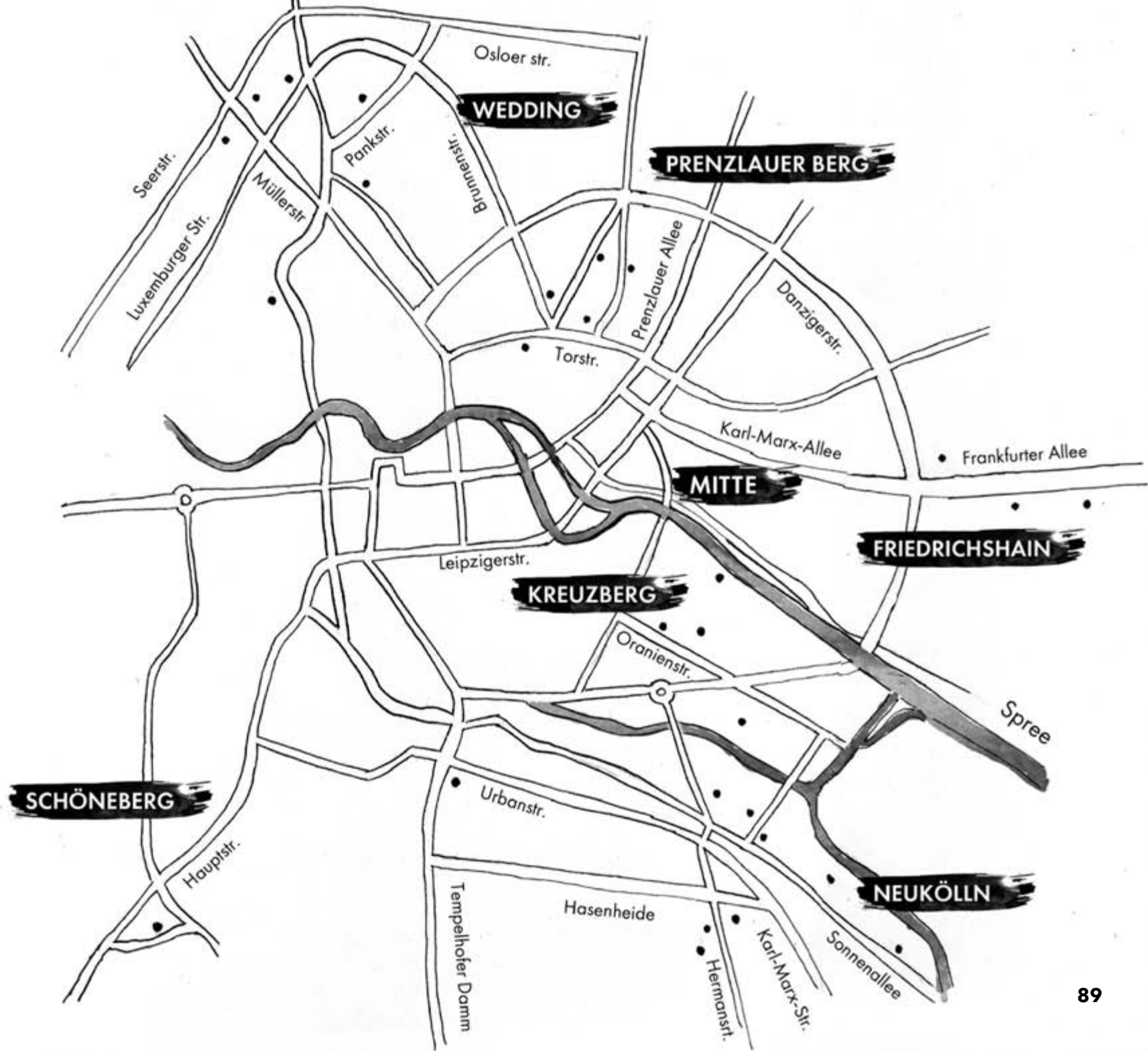
Web: www.rosengarten-berlin.de/cms

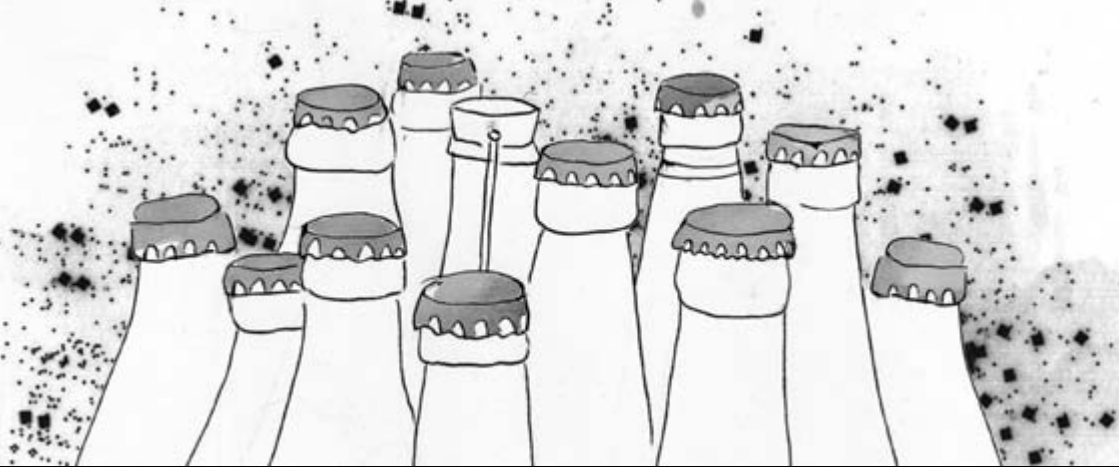
DAS SOMMER-SAISON OPEN AIR-KINO UMSONST & DRAUSSEN

öffnet im 2. Hinterhof der KULTURFABRIK von Mai bis September jeden Freitag- und Samstagabend seine Tore und freut sich, ausgewählte Filme in gemütlicher Atmosphäre zu präsentieren.

Web: www.filmrausch.de

DEINE ALTERNATIVE KNEIPENTOUR





Freizeit: Cafés, Bars und Kneipen

Wenn es in Berlin eine Sache in Überfluss gibt, dann sind das Kneipen. Es gibt sie in allen Formen und Farben, Größen und Preisklassen. In einigen gibt es Snacks, in anderen Kicker und Billard oder Darts und manche bieten Raum für kulturelle und/oder politische Veranstaltungen. Im Folgenden stellen wir euch einige Kneipen und Cafés vor, von denen die allermeisten sich auch durch ihre günstigen Getränkepreise auszeichnen.

WICHTIG! Zur besseren Übersicht stehen hinter/unter dem Namen auch ein paar Angaben dazu, ob in der Kneipe geraucht wird und wie barrierefrei sie sind.

SCHÖNEBERG

RESONANZ

Ebersstraße 66/ S-Bahn Schöneberg

Rauch
Nicht barrierefrei

Eine wunderbare Kneipe/ Galerie mit sehr gemischtem Publikum. Bis 24 Uhr kann für 3 € die Stunde gekickert werden. An Sonntagen wird hier auch Tatort geschaut. Wenn es warm ist, werden draußen Tische aufgestellt. Toll sind auch die Spielesammlung und das Essen.

KUCKUCKSEI

Barbarossastraße 5a/ U7 Eisenacher Straße

Rauch
Nicht barrierefrei

Eine wunderbare, klassische Kneipe. Umgeben von Postern, Fotografien und Plakaten der linken Bewegung lässt sich hier in zwei Räumen super sitzen und das Fassbiersortiment durchprobieren und auch das Publikum ist angenehm durchmischt.

TRISTEZA

Pannierstraße 5/ U7& U8 Hermannplatz

Rauch
Stufenloser Eingangsbereich

Sehr coole Kollektiv Kneipe in der Pannierstraße/ Sonnenallee, schick aufgemacht, mit netten Menschen und immer wieder wechselndem Wanderschmuck. Hier findet ihr regelmäßige Info- und Diskussionsveranstaltungen, ein Kneipenquiz oder einfach gute Musik. Im Sommer werden die Fenster geöffnet und es lässt sich draußen sitzen. Im Keller sind zwei sehr gute Kicker und immer donnerstags gibt es einen flt* Kickerabend.

www.tristeza.org

K-FETISCH// CAFÉ-KOLLEKTIV

Wildenbruchstraße 86/ U7 Rathaus Neukölln

Rauchfrei
Barrierefrei

Das k-fetisch ist ein großes, helles Café in dem ihr Kaffee, Wein, gute Lektüre und leckere Kuchen findet. Zudem gibt es einen Raum für Lesungen und andere Veranstaltungen. Du kannst hier auch neue Bücher lesen und kaufen. Alle 8 Wochen wird eine neue Bücherreihe zu einem bestimmten Thema angeboten. Der Buchladen oh21 in der Oranienstraße in Kreuzberg stellt diese Bücher zur Verfügung.

www.kfetisch.blogspot.de

ORI

Friedelstraße 8/ U7& U8 Hermannplatz

Rauchfrei
Nicht barrierefrei

Das ORI gibt es seit 2007. Es ist eine Bar, eine Galerie und ein Projektraum mit Filmvorführungen. Hin und wieder gibt es auch Spieleabende getreu dem Motto: Skat ist wie Schach, nur ohne Würfel.

www.ori-berlin.de

B-LAGE

Mareschstraße 1/ S- Bahn Sonnenallee

Rauch
Nicht barrierefrei

Hier gibt es viel Platz, einen Kicker und KüfA. Mitten im Richardkiez gelegen, wird das Motto Kiez! Kneipe! Kicker! konsequent umgesetzt. Hier kann mensch wunderbar Tatort schauen, Bier trinken und Musik hören. Außerdem bietet die B-Lage auch Raum für politische Veranstaltungen, einfach am Tresen fragen.

www.b-lage.de

SCHANKWIRTSCHAFT LAIDAK

Boddinstraße 42/43/ U7 Rathaus Neukölln oder U8 Boddinstraße

Rauch
Nicht barrierefrei

Das Laidak ist tagsüber ab 14 Uhr ein Café und abends verwandelt es sich in eine nette und geräumige Kneipe. Es gibt Bücher und oft Veranstaltungen zu verschiedenen Themen. Jeden Sonntag ab 10 Uhr wird sogar ein Buffet als Brunch mit heißen Getränken angeboten.

laidak.net

SYNDIKAT

Weisestraße 56/ U8 Boddinstraße

Rauch
Nicht barrierefrei

Vor allem für Menschen, die gerne etwas spielen ist das Syndikat klasse, denn es bietet zwei tolle Kicker, einen Billardtisch, einen Flipperautomaten und diverse Brettspiele. Getränke gibt es reichlich und in vielen Geschmacksrichtungen - unter der Woche gibt es auch Essbares.

SILVER FUTURE

Weserstraße 206/ U7& U8 Hermannplatz

Rauch
Nicht barrierefrei

Sehr nette Kneipe in der Weserstraße, in der es neben Bier auch hin und wieder leckeren Kuchen gibt. For „Kings and Queens und Criminal Queens“.

www.silverfuture.net

PROJEKTRAUM H48

Hermannstraße 48/ U8 Boddinstraße

Wahlweise Rauch oder rauchfrei
Barrierefrei

Etwas versteckt im zweiten Hinterhof gelegen, lohnt sich ein Besuch des Projektraums auf jeden Fall. Hier können diverse politische Gruppen Veranstaltungen anbieten und selbst den Tresen schmeißen. Donnerstags ist immer Soli- Cocktail- Tresen. Bis Mitternacht kann mensch hier auch kickern. Am besten einfach mal hier gucken: www.projektraum.h48.de

KREUZBERG

DRUZBAR

Mariannenplatz 2/ U1& U8 Kottbusser Tor

Rauch
Bedingt barrierefrei

Nette Abende verbringt mensch jeden 1. und 3. Montag ab 20 Uhr im New Yorck (Bethanien, Mariannenplatz 2, linker Seitenflügel) mit KüfA, Musik und Soli-Cocktails.

www.yorck59.net

ERREICHBAR

Reichenberger Straße 63a/ U1&U8 Kottbusser Tor

Rauch
Nicht barrierefrei

Über eine Kellertreppe im letzten Hinterhof zu erreichen. Hier gibt es an jedem 2. und 4. Montag Bionade, Bier und Cocktails und dazu meistens KüfA. Ihr könnt entweder auf den Sofas entspannen oder kostenlos kickern. Hin und wieder werden auch Filme gezeigt.

TANTE HORST

Oranienstraße 45/ U8 Moritzplatz

Rauchfrei
Nicht barrierefrei

Das gemütliche Likörchenkollektiv mit vegetarischen und veganen Leckereien ist in der Oranienstraße 45 zu finden. Hier kannst du sitzen, etwas trinken und in einem neuen Buch blättern. Sonntags kannst du Tatort gucken.

www.tantehorst.de

MEUTEREI

Reichenberger Straße 58/ U1 Görlitzer Bahnhof

- Rauch
- Nicht barrierefrei

Pirat_innen- Punkrock mit günstigen Getränken, Herz was willst du mehr?!
Immer ein Besuch wert!

CLASH

Gneisenaustraße 2a/ U6& U7 Mehringdamm

- Rauch
- Barrierefreier Eingangsbereich

Im Mehringhof gelegen, punkig angehaucht, günstiges Bier und dazu noch Kicker, Billard und Flipper! Vorher kannst du dich ja noch im Buchladen „Schwarze Risse“ umschaun, der auch im Mehringhof liegt.

www.clash-berlin.de

LINIE 1

Wilhelmstraße 9/ U1& U6 Hallesches Tor

- Rauch
- Stufenloser Hofeingang

Die Linie 1 ist Teil des Tommy Weisbecker Hauses und verfügt über ausgesprochen geringe Bierpreise (besonders wenn Punkabend ist), einen Billardtisch, Kicker und Flipper. Außerdem gibt es einmal die Woche auch KüfA.

SÜDBLOCK

Admiralstraße 1/2/ U1& U8 Kottbusser Tor

- Rauchfrei
- Barrierefrei

Der Südblock bietet viel Platz und verfügt über ein volles Programm von Veranstaltungen. Jeden Sonntag gibt es ab 10 Uhr einen Brunch.

FRIEDRICHSHAIN

X-B-LIEBIG

Liebigstraße 34/ U5 Frankfurter Tor

- Rauch
- Nicht barrierefrei

In der gemütlichen Bar im FrauenLesbenTransgender- Hausprojekt in der Liebigstraße 34 finden neben regelmäßigen Kneipenabenden mit KüfA an Mittwoch- und Donnerstagabenden auch Partys und Veranstaltungen statt. Immer montags FrauenLesbenTransBar ab 21 Uhr.

www.xb.blogsport.de

K9

Kinzigstraße 9/ U5 Samariterstraße

- Rauch
- Nicht barrierefrei

Um zur K9 zu gelangen, müsst ihr durch die Kneipe im Vorderhaus, durch lange Kellergänge an Heizungsrohren vorbei. Wenn ihr den Weg durch die Unterwelt geschafft habt, könnt ihr in den Genuss von Infoveranstaltungen und Konzerten kommen.

www.kinzig9.de

SUPAMOLLI

Jessenerstraße 41/ U5 Samariterstraße

- Rauch
- Nicht barrierefrei

Jeden Dienstag gibt es Billard und Cocktails und jeden Sonntag Kaffee und leckere Kuchen. Dazu gibt es oft coole Konzerte und hin und wieder auch ein Kinderpuppentheater.

www.supamolly.de

PRENZLAUER BERG

CAFÉ MORGENROT KOLLEKTIVBETRIEB

Kastanienallee 85/ U2 Eberswalder Straße

■ Rauchfrei
Stufenloser Eingangsbereich

Besonders toll an diesem Kollektivbetrieb ist der leckere vegan/vegetarische Brunch am Freitag, Samstag und Sonntag. Es kostet zwischen 7 und 10 EUR, davon abhängig, wie viel Geld du hast. Wenn es keinen Brunch gibt, dann gibt es immer noch Getränke und Kuchen täglich ab 11 Uhr, außer montags.

www.cafe-morgenrot.de

BANDITO ROSSO

Lottumstraße 10a/ U2 Rosa Luxemburg Platz oder U8 Rosenthaler Platz

■ Rauch
Nicht barrierefrei

Ein kleines, gallisches Dorf der linken Subkultur, umgeben vom durchgen-trifizierten Prenzlauer Berg. Sonntags gibt es hier Tatort, ansonsten oftmals Filme und immer günstige Getränke und kostenloser Kicker. Freitags gibt es KüfA.

www.bandito.blogsport.net

BAIZ

Schönhauser Allee 26a/ U2 Senefelder Platz

■ Rauch
Nicht barrierefrei

Renitent und nicht kleinzukriegen: Nachdem die Kultur- und Schankwirtschaft Baiz aus ihrem angestammten Haus verdrängt wurde, ließ sie sich in nächster Nähe einfach wieder nieder und machte weiter. Es gibt einen Kicker, sehr viele Veranstaltungen und im BaizInfokalender gibt es ein sehr kreatives Kreuzworträtsel.

www.baiz.info

MITTE

KÖPI

Köpenickerstraße 137/ U8 Heinrich-Heine-Straße

■ Rauch
Nicht barrierefrei

Ein punkiger, autonomer Hausblock mit Bands, Party, Kino, Kneipen, Wohnen, Fight-Club usw. Aktuelles findet ihr im Netz unter: www.koepi137.net

SCHOKOLADEN

Ackerstraße 197/ U8 Rosenthaler Platz

■ Rauch
Nicht barrierefrei

Immer wieder tolle Konzerte bei niedrigen Preisen und wie jeder anständige linke Laden ständig von Räumung bedroht.

www.schokoladen-mitte.de

SUBVERSIV

Brunnenstraße 7/ U8 Rosenthaler Platz

■ Rauch
Nicht barrierefrei

Etwas versteckt gelegen im 2. Hinterhof des Hausprojektes Brunnenstraße 7, könnt ihr im Erdgeschoss kickern und trinken oder im Partyraum im Keller feiern.

www.subversiv.squat.net

MOABIT

KULTURFABRIK

Lehrter Straße 35/ S Westhafen oder U6 Reinickendorfer Straße

■ Rauch
■ Nicht barrierefrei

Besonders im Sommer ist ein Besuch in der Kulturfabrik empfehlenswert, dann gibt es hier nämlich Freiluftkino! Aber auch wenn das Wetter nicht mitspielt, kannst du immer noch drinnen kickern und Billard spielen und dabei gutes Fassbier trinken.

www.kulturfabrik-moabit.de

INTERFACE

Perleberger Straße 17/ S Westhafen oder U6 Reinickendorfer Straße

■ Rauchfrei
■ Nicht barrierefrei

Im Interface gibt es neben der ausgesprochen netten Bedienung vor allem einen sehr guten Kicker, diverse (und zwar wirklich viele) Brett- und Kartenspiele und im Hinterzimmer Spielkonsolen. Regelmäßig gibt es hier Turniere in so ziemlich allem, was sich in einer Kneipe veranstalten lässt. Am besten einfach mal rumschauen.

WEDDING

CAFÉ KRALLE

Hochstädter Straße 10a/ U9 Nauener Platz

■ Rauch
■ Barrierefrei

Die Kneipe wird von einem Frauenkollektiv betrieben und es gibt neben günstigen Getränken auch oft vielseitige Veranstaltungen und Lesungen.

www.cafecralle.wordpress.com

PANKE E.V.

Gerichtstraße 23/ S&U6 Wedding

■ Rauch
■ Barrierefrei

Ein bunter Mix aus Bar, Café und Klub, in dem es immer etwas zu sehen und hören gibt, ob Kunstaussstellung oder Party.

www.pankeculture.com

MASTUL E.V.

Liebenwalder Straße 33/ U9 Nauener Platz

■ Rauch
■ Nicht barrierefrei

Im Kulturverein Mastul gibt es regelmäßig Konzerte, Lesungen, Filmabende und gelegentlich auch Kunstaussstellungen.

Öffnungszeiten: Mittwoch bis Samstag ab 20:00 Uhr

www.mastul.de

ANALOG BAR

Martin Opitz Straße 21/ U9 Nauener Platz

- Rauch
- Nicht barrierefrei

Klein aber fein: Es gibt ein breites Getränkesortiment und freundliche Bedienung zusammen mit analoger Musik (Schallplatten und Tapes) im westlichen Gesundbrunnen mit buntem Publikum.

VAGABUND BRAUEREI GMBH

Antwerpenstraße 3/ U6 Seestraße

- Rauchfrei
- Nicht barrierefrei

Kürzer als in der Vagabund Brauerei ist der Weg eines Produktes zum Konsumenten selten. Hier könnt ihr quasi direkt zusehen, wie euer Bier gebraut wird. Wenig überraschend: Es gibt hier eine supertolle Bierauswahl! Geöffnet mittwochs - samstags ab 19 Uhr.

www.vagabundbrauerei.com

WEINE & GEFLÜGEL (WG BAR)

Malplaquetstraße 43/ U6& U9 Leopoldplatz

- Rauch
- Nicht barrierefrei

Diese Bar und Lounge in Wedding bietet dir täglich WG-Atmosphäre mit netten Leuten, Drinks, Bett und Aktionen. Die Bar ist sehr cool eingerichtet und es gibt eine Menge Brettspiele und sonntags den Tatort zum angucken.

www.weineundgefluegel.de



REISEN



In Berlin

Ob ihr neu oder Alteingesessene in der Hauptstadt seid, es gibt ständig etwas Neues und Interessantes in der Stadt zu entdecken. Berlin scheint erst mal riesengroß zu sein und die wenigsten haben ein Auto. Es gibt doch ein paar ganz tolle und günstige (!) Möglichkeiten, die euch trotzdem ganz weit bringen werden: Mit der S- und U-Bahn und mit dem Fahrrad kannst du diese Stadt super erleben! Berlin gliedert sich in zwölf Bezirke mit individuellem Charme, die dank des modernen U- und S-Bahnnetzes bequem zu erreichen sind. Neben seiner Kunst- und Kulturszene besitzt Berlin eine Vielzahl an schönen, weitläufigen Parks, weswegen ein Fahrrad eine Notwendigkeit sein könnte. Das Fahrradfahren wird in Berlin immer beliebter, denn mit dem Rad kannst du in der flach gelegenen Hauptstadt bequem von einem Ort zum anderen kommen.

MIT DEM SEMESTERTICKET

Auch wenn es erst einmal ganz schön teuer scheint: Das Semesterticket für den öffentlichen Nahverkehr lohnt sich wirklich. Weil es auf einem Solidaritätsmodell beruht, müssen alle Studierenden das Ticket kaufen – dafür ist es aber auch für alle am günstigsten. Unter manchen Umständen müssen Personen keinen oder nur einen vergünstigten Semesterticketbeitrag zahlen z.B. bei besonderer sozialer Härte oder sehr geringem Einkommen. Wen genau das betrifft, erfahrt ihr auf den Seiten des Semesterticketbüros des AStA: www.astafu.de/semstixbuero

Und weil ihr das Ticket eh alle in der Tasche habt, solltet ihr wissen, was damit alles möglich ist:

Mit dem Semesterticket kann auf allen Linien der Verkehrsunternehmen des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg im Tarifbereich Berlin ABC (Berlin und Umland) gefahren werden. Auch Potsdam liegt im Berliner C-Bereich. Außerdem gehören zu den Berliner Verkehrsbetrieben sechs Fährlinien, unter anderem auf dem Wannsee, der Spree und dem kleinen Müggelsee.

Wer ein Semesterticket hat, muss für Kinder unter 6 Jahren keinen extra Fahrschein kaufen. Dasselbe gilt für einen Kinderwagen oder einen Hund. Auch das Fahrrad darf ohne zusätzlichen Fahrschein in der U-Bahn und S-Bahn, Straßenbahnen, Regios und sogar in den Nachtbussen N1-N9 mitgenommen werden – allerdings nur, wenn genügend Platz dafür ist. Während der Stoßzeiten ist das nicht immer der Fall.

Das Semesterticket ist eigentlich nicht übertragbar, die Kontrolleur_innen wollen aber oft gar keinen Personalausweis sehen. Wer über das Wochenende nicht da ist, kann das Ticket also gern mal Freund_innen überlassen – und muss, wenn diese erwischt werden, dann eben einmal zum BVG-Büro und 7 € Verwaltungsgebühr bezahlen. Zur Sicherheit ist es empfehlenswert, dass eure Freund_innen eure Adresse und euer Geburtsdatum im Kopf haben.

VORSICHT: Seit 2012 sind neue Beförderungsbedingungen in Kraft getreten, nach denen das Semesterticket innerhalb eines ganzen Kalenderjahres nur noch einmal gegen die geringe Verwaltungsgebühr nachgezeigt werden darf. Jedes weitere Nachzeigen kann „nach Ermessen der Behörde“ wie fahrscheinloses Fahren mit 40 € bestraft werden!

Wer sein Ticket verliert (in echt oder eben in der Wohnung von Freund_innen), bekommt schon für gut 10 € im Immatrikulationsbüro ein Neues. Und das Alte wird ja nicht gleich schlecht.

MIT DEM FAHRRAD

Wer ein bisschen mehr Aktivität schätzt, sollte sich in Berlin unbedingt aufs Fahrrad schwingen. Die durchschnittlichen 10-15 km zur Uni können ganz erfrischend sein und sparen so mancher_m den Sportkurs. Und der Heimweg kann ja dann in der Bahn zurückgelegt werden.

www.bbbike.de ist eine Internetseite, die Fahrradwege für Berlin und Umgebung berechnet. Dabei können sogar Präferenzen für den Straßenbelag, die Ampeldichte oder die „Grünheit“ des Weges angegeben werden. Die Routen gibt es dann als Beschreibung und als Karte – wobei letztere etwas unübersichtlich daherkommt.

Günstige Fahrräder gibt es auf den meisten Flohmärkten, allerdings oft mit moralisch zweifelhafter Herkunft. Alternativ lohnt sich ein Blick in diverse Kleinanzeigen-Angebote (siehe Kapitel Konsum). Die Projektagentur Berlin in der Oberlandstraße 3 verkauft auch Fahrräder, offiziell zwar nur an «soziale Institutionen» aber eigentlich auch an alle anderen Menschen:

www.projektagentur-berlin.de/wir/tempelhof.html

Wenn das Rad mal kaputt ist, muss es nicht immer gleich eine teure Werkstatt-Reparatur sein. In Berlin gibt es zahlreiche Selbsthilfe-Werkstätten, z.B. Unirad an der TU Berlin (www.unirad.blogspot.de) oder den Hubschrauber an der HU (www.refrat.de/hubschrauber) wo es kostenlos oder gegen

eine kleine Spende gute Tipps gibt, die dann direkt vor Ort selbst in die Tat umgesetzt werden können.

Eine gute Liste mit Selbstschraubwerkstätten gibt es unter:

www.tip-berlin.de/kultur-und-freizeit-shopping-und-stil/berliner-selbst-hilfe-fahrradwerkstätten

MIT DEM TAXI

Du bist nachts mit Freund_innen unterwegs und es fährt kein Bus mehr? Manchmal ist der **Taxi-Kurzstreckentarif** eine gute Lösung:

Die Kurzstrecke gilt nur für Fahrten, bei denen das Taxi direkt an der Straße herangewinkt wird, daher wird die Kurzstrecke auch **“Winketarif”** genannt. Rufst du jedoch das Taxi oder nimmst es direkt vom Taxistand, gilt der Kurzstreckentarif nicht. Wenn du ausdrücklich den Kurzstreckentarif verlangst, zahlst du für **eine Tour bis zu 2 km 4 €**. Wenn du dir nicht sicher bist, ob dein Fahrziel unter oder über zwei Kilometer entfernt liegt, so verlange einfach eine Kurzstrecke. Mehr als den “normalen” Tarif (bei über 2 km) kann die Fahrt nicht kosten.

...und aus Berlin raus

Ihr wollt ein Wochenende zu den Eltern oder spontan ein paar Tage an die Ostsee? Ihr plant einen Tagesausflug ins Grüne oder eine wochenlange Europa-Tour in den Semesterferien? Ihr habt kein Auto und die Bahntickets sind mal wieder unbezahlbar? Drei Varianten, wie es mit weniger Geld geht.

FERNBUSSE

Vom zentralen Omnibusbahnhof (ZOB) am Funkturm in Charlottenburg fahren täglich zahlreiche Busse mehrerer Unternehmen in alle Gegenden Deutschlands. Viele Großstädte werden mehrfach täglich angefahren, Zwischenstopps liegen dabei oft auch in kleineren Orten auf der Strecke. Die Busse sind eigentlich immer billiger als die gleiche Strecke mit dem Zug. Ähnlich wie bei der Bahn lohnt sich auch hier frühes Buchen: Die Aktionspreise sind oft unschlagbar.

So richtig lohnen sich die Busse aber vor allem für die Superlangstrecken ins (ost)europäische Ausland: Ob über Kopenhagen und Stockholm nach Oslo (1600km, 70 €), über Prag und Budapest nach Sofia (2100 km, 80 €) oder über Warschau und Vilnius nach Tallinn (1600 km, 55 €), nach Serbien, Kroatien, Südfrankreich, Spanien, Russland oder in die Ukraine - die Busse fahren Strecken, die mensch sich mit der Bahn mühevoll in unterschiedlichen Buchungssystemen zusammenstückeln müsste. Besonders nach und in Polen gibt es sehr viele Verbindungen. Bei Fernweh einfach mal die Abfahrtslisten für die nächsten Tage anschauen!

MITFAHRGELEGENHEIT

Ein bisschen schneller ans Ziel bringen euch Mitfahrgelegenheiten. Es gibt unzählige Portale im Internet: Einige erfordern Registrierung, einige verlangen Gebühren, andere sind kostenlos und Nutzer_innen-freundlicher. Pro 100 km kann etwa mit 5-6 € Fahrpreis gerechnet werden. Gerade wenn ihr in größere Städte wollt, findet ihr eigentlich immer Angebote. Zunehmend etablieren sich auch Portale für Strecken, die weit über Deutschland hinaus gehen. Für Reisende mit begründetem Misstrauen ins Autofahren lohnt sich auf Portalen mit Anmeldung der Blick in die Bewertungen der Fahrer_innen – oft gibt es wertvolle Hinweise zum Fahrstil, Zuverlässigkeit, Freundlichkeit und ähnlichem.

Unsere persönliche Empfehlung: www.bessermithfahren.de. Ohne Gebühren, ohne Registrierung und als Spezial gibt es manchmal auch kostenlose Fahrten. Für Fahrten ins Ausland funktioniert häufig am besten www.blablacar.com

TRAMPEN

Immer noch zu teuer? Zu wenig Abenteuer? Ganz ohne Geld kommt ihr natürlich mit der „Daumen-raus“-Variante voran. Klarer Vorteil: Supergünstig. Nachteil: Fahrpläne gibt's dann natürlich nicht. Manchmal klappt es super, ein anderes Mal schleppt es sich voran – das kann mensch nie vorher wissen.

In Berlin sind mehrere Autobahnauffahrten direkt mit dem öffentlichen Nahverkehr erreichbar. So z.B. die A115 beim S-Bahnhof Nikolassee, die über den Berliner Ring an die A9 anschließt (für alle, die in den Süden wollen). Oder die A113 beim U-Bahnhof Grenzallee, die dann als A13 weiter Richtung Dresden führt. Oder die A111 am U-Bahnhof Holzhauser Straße bzw. die A114 unterhalb des Bahnhofs Pankow Heinersdorf, über die sich die A24 Richtung Hamburg und Ostsee erreichen lässt.

An Tankstellen bietet es sich an, Menschen direkt anzusprechen, dann ist die Chance, mitgenommen zu werden, größer. Riesige Gepäckmengen

sind nicht unbedingt förderlich, genauso wenig Tiere oder zu große Gruppen. Wer ein gesundes Maß an Vorsicht mitbringt, hat eigentlich nichts zu befürchten. Die ersten Tramp-Versuche solltet ihr trotzdem erst mal zu zweit oder dritt machen – dann lässt sich leichter abschätzen, was riskant ist und außerdem lassen sich lange Flautezeiten besser überbrücken. Viele Tipps rund ums Trampen gibt es bei www.wikitravel.org/de/Trampen, www.hitchwiki.org und bei www.anhalterfreunde.de, eine Ortsdatenbank hier: www.hitchbase.com.

Übernachten

Die meisten von euch haben sicher schon von Couchsurfing gehört, einer Website über die mensch kostenlose Schlafmöglichkeiten bei Privatpersonen in der ganzen Welt finden kann. Oder eben selbst welche anbieten kann. Weil es in letzter Zeit zunehmend Kritik an der Website gibt, lassen wir hier mal den Link zur Seite sowie den Link zu einer ausführlichen Kritik so stehen. Bildet euch selbst eure Meinung!

www.couchsurfing.de

www.bootsnall.com/articles/13-05/couchsurfings-fall

SONSTIGES

Pille und Kondome, HIV- Tests

In Berlin ist es unter bestimmten Voraussetzungen möglich, eine Kostenübernahme für Verhütungsmittel durch eines von vier „Zentren für sexuelle Gesundheit und Familienplanung“ zu beantragen. Diese Zentren sind zuständig für „Partnerberatung, Familienplanung und Schwangerschaft“ und Teil der Bezirksämter. Um die Kostenübernahme beantragen zu können, müsst ihr verschiedene Nachweise erbringen. Dazu gehört unter anderem ein Nachweis über ein geringes Einkommen. Allerdings gibt es keine standardisierte Grenze, da verschiedene Faktoren, wie z.B. die Höhe der Miete oder anderer Posten verrechnet werden. Im Zweifel, solltet ihr es einfach mal versuchen. Alle 12 Monate ist ein weiterer Einkommensnachweis zu erbringen.

Es gilt, dass Frauen* sich entscheiden können, ob sie Pille oder Kondome finanziert bekommen wollen, Männer* können eine Kostenübernahme nur für Kondome erhalten. Wichtig ist, dass Kostenübernahmen im Nachhinein nicht möglich sind. Wenn ihr also z.B. die Pille finanzieren lassen wollt, müsst ihr erst mit dem Rezept zum Amt gehen, es dort abstempeln lassen und bekommt dann gegen Vorlage des abgestempelten Rezepts in der Apotheke die Pille.



Hier findet ihr alle Infos über benötigte Unterlagen und Adressen:

service.berlin.de/dienstleistung/324571/standort/326013/pdf

Für HIV- und andere STI (Sexually Transmitted Infections) Tests gibt es verschiedene Möglichkeiten. Bluttests liefern sehr gründliche Ergebnisse und ihr könnt entscheiden, ob ihr einen Beitrag von 10 € zahlen wollt oder nicht. Allerdings braucht es etwa eine Woche, bis die Ergebnisse ausgewertet sind. Wenn es also einmal schnell sein muss, könnt ihr bei der Berliner AIDS-Hilfe oder Mann-O-Meter anonyme „Schnelltests“ auf HIV und Syphilis machen. Diese kosten allerdings 15 € (HIV) bzw. 5 € (Syphilis) und sind nicht immer vollkommen exakt. Es kann also vorkommen, dass falsche „positive“ Ergebnisse herauskommen. Trotzdem, wenn es dringend ist, gibt es hier die Ergebnisse schon am selben Tag.

Neben Syphilis und HIV könnt ihr auch noch andere Tests machen lassen, für die euch neben den Gesundheitsämtern noch andere Stellen, wie Fixpunkt oder Pluspunkt zur Verfügung stehen. Generell sind diese Tests anonym und kosten zwischen 5-15 €, allerdings werdet ihr oft gefragt, ob ihr bezahlen wollt. Wenn ihr nicht zahlen könnt, dann könnt ihr dies auch meistens ablehnen. Da die Tests anonym sind, ist ein Einkommensnachweis für einen kostenlosen Test nicht nötig.

Informiert euch vorher über das Beratungsangebot und die Testmöglichkeiten der Stellen, manche Angebote richten sich nämlich ausschließlich an MSM (Männer, die Sex mit anderen Männern haben).

Hier findet ihr alle notwendigen Infos:

www.berliner-aidshilfe.de/angebote/anonymer-hiv-und-syphilis-test-der-berliner-aids-hilfe-schnell-oder-labortest

www.mann-o-meter.de/unsere-angebote-und-leistungen/anonymer-hiv-schnelltest

hiv-schnell-test.de

Massagen und Naturheilkunde

Neben der Druzbar gibt es im Bethanien auch eine Heilpraktikschule, die einmal im Monat gegen 5 € Mindestspende Massagen anbietet. Hierbei üben Azubis an euch Rücken- und Fußreflexzonenmassagen, sowie Shiatsu. Die Spenden gehen direkt an die Schule.

www.heilpraktikschule.de/index.php?id=47

Frisuren

Es gibt natürlich immer die Möglichkeit, die Mitbewohnin mit der Haushaltsschere um eine Schur zu bitten oder selbst vor dem Badezimmer Spiegel Hand anzulegen. Oftmals könnt ihr für lau von fast fertig ausgebildeten Friseur_innen die Haare geschnitten, geföhnt, gefärbt oder getönt bekommen. Große Friseursalons bieten diese Übungsabende für ihre Azubis gedachten Angebote an, allerdings ist es wichtig, dass ihr viel Zeit mitbringt, denn oftmals seid ihr für 2-3 Stunden der Fantasie der Azubis ausgeliefert. Am Ende habt ihr aber auf jeden Fall einen schicken Haarschnitt.

Unsere persönliche Empfehlung: **Salon Salaam** - Die Schnittstelle im Südblock. Haarschnitte, Augenbrauen (zupfen schneiden färben), Kaffeesatz lesen, Karten legen, Wellnessmasken und natürlich Ganzkörperentfernung. Jeden Montag (außer an Feiertagen) von 18 - 21 Uhr.

Admiralstraße 1-2, 10999

Web: www.suedblock.org/wp



Wer sich in Berlin gern sportlich betätigen möchte, hat in der Regel eine Riesenauswahl an Angeboten zu beachten. Generell bieten viele Sportvereine ein paar Trainingseinheiten als Schnupperkurse kostenlos an, dabei ist es egal, worum es geht. Ob Fuß-, Hand- oder Basketball, oftmals reicht es, einfach mal vorbeizuschauen und mitzumachen. Die meisten Vereine haben außerdem mehr symbolische Mitgliedsbeiträge, wenn mensch nur über ein geringes Einkommen verfügt.

Gerade als Studis könnt ihr auch das Angebot von Hochschulsport in Anspruch nehmen. Hier werden alle bekannten und unbekanntenen Sportarten zu sehr günstigen Konditionen angeboten, allerdings müsst ihr studieren und außerdem bei populären Kursen sehr schnell die Anmeldung abschicken, um einen Platz zu bekommen.

Völlig kostenlos ist natürlich das Freiluftsportangebot in den Berliner Parks, in denen es oftmals fest installierte Tischtennisplatten, kostenlose Fußball- und Basketballplätze und Skateparks gibt. In den meisten Berliner Seen lässt es sich auch super schwimmen. Der Grunewaldsee ist übrigens komplett in den Pfoten von Hunden, die sich gerne am Strand und im Wasser verewigen.

Es gibt auch Sportvereine, deren Angebot sich ausschließlich an Frauen* richtet, wie zum Beispiel lowkick e.V.: www.lowkick-berlin.de/de

Ihr merkt, das Angebot ist riesig! Die Schwierigkeit besteht eher darin, sich von der gemütlich Couch in der WG oder dem bequemen Kneipenstuhl loszureißen und sich aktiv um eine Erhöhung des Ruhepulses zu kümmern. Hier findet ihr einiges an Infos, aber auch ohne werdet ihr im Internet sehr schnell fündig:

www.berlin.de/kultur-und-tickets/gratis/2149432-2780284-sport-und-tanz.html

www.zeh.hu-berlin.de/angebot.html

www.hochschulsport.fu-berlin.de

www.berlin.de/badegewaesser

DEINE TIPPS UND NOTIZEN



asta ju